JULI 2022 SONDERAUSGABE

SONDERAUSGABE

GOLDILOCKS

INTERVIEW
Ein Gespräch zwischen Clas Beese und Guido Zimmermann

BEYOND BITCOIN: DER WEG IN DIE TOKEN-ÖKONOMIE

TECH-STRATEGIEN FÜR INNOVATION UND WACHSTUM IN DER FINANZWELT.

DLT – HYPE ODER HEILS-BRINGER?

PRÄSENTIERT VON SPARKASSEN INNOVATION HUB finletter

JULI 2022

SONDERAUSGABE

ABOUT GOLDILOCKS

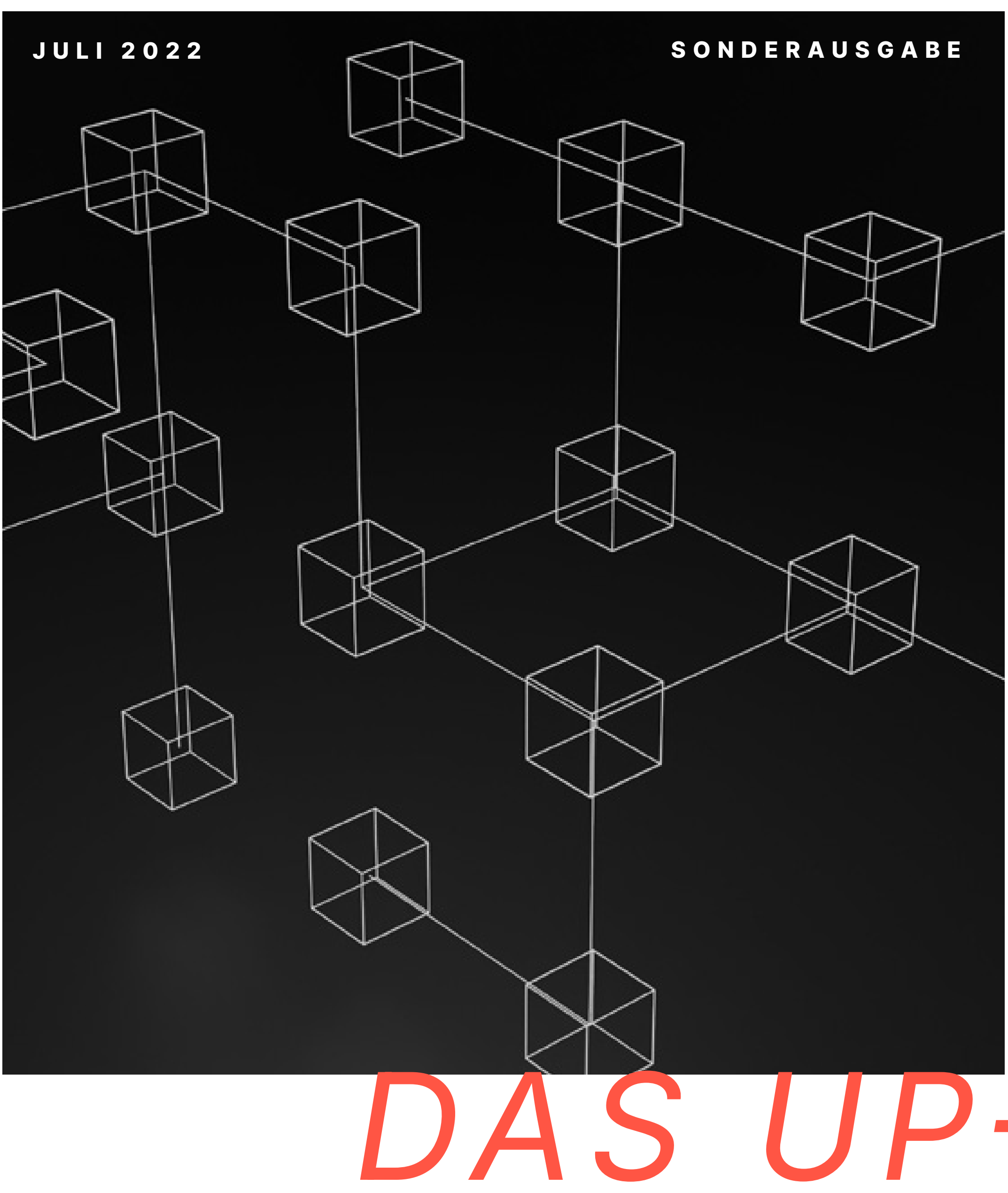
Beyond Finance ist das Digitale Magazin für die Finanzwelt aus dem Sparkassen Innovation Hub (S-Hub).

In Zusammenarbeit mit den Journalist:innen und Fintech-Expert:innen von finletter wird darin in jeder Ausgabe ein übergreifendes Thema behandelt. So entsteht jeweils ein Beitrag zu innovativem Denken und besseren Zukunftsentscheidungen im Bereich der Finanzen und darüberhinaus.

Neben den Hintergrundberichten, News, Interviews, Trendanalysen und Produktvorstellungen bietet GOLDILOCKS spannende Einblicke in die Arbeit des S-Hubs. Der zentraler Think-Tank für Trends, Innovation und neue Formate innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellt sich der spannenden Aufgabe, digitale Experiences zu entwickeln, die den Weg zur Finanzwelt von morgen ebnen. ▌

GOLDILOCKS
PRÄSENTIERT VON
SPARKASSEN INNOVATION HUB
finletter

JULI 2022
SONDERAUSGABE



DAS UPGRADE NACH DEM DOWNFALL

VORWORT

Mit der aktuellen GOLDILOCKS-Sonderausgabe geben wir euch einen Überblick zu einem für uns aus dem Sparkassen Innovation Hub echten Herzblut-Thema. Unser Ziel ist, euch in einen laufenden Innovationsprozess rund um die Distributed Ledger Technology (DLT) mitzunehmen. Dabei zeigen wir auf, wie eben diese Technologie unaufhaltsame Entwicklungen wie das Web3, die Token Economy und Kryptowährungen ermöglicht.

Manchmal kommt es allerdings anders – und so gut wie immer als man denkt. Durch die – sagen wir mal – recht volatilen Marktbewegungen der letzten Wochen, insbesondere im Kryptobereich, wurde vieles vorausgenommen, was wir in ersten Textentwürfen eher antizipiert hatten. So wurden aus Prognosen an der einen oder anderen Stelle Analysen. Und die Argumente der Kryptoskeptiker erhielten verdientermaßen mehr Raum.

Dass es dennoch sehr viel Sinn macht, sich weiterhin mit DLT und der Blockchain-Technologie auseinanderzusetzen, steht für uns auch nach bzw. mitten im Krypto-Crash fest. Sie wird ein wichtiger Baustein der Finanztechnologie bleiben und ihre Zukunft zumindest mitbestimmen. "Beyond Bitcoin" – wie der Titel dieser Ausgabe denn auch lautet – geht es also nach wie vor darum, den richtigen Weg in die Token-Ökonomie zu finden, um am Ende ein Upgrade für Banken, die Finanzindustrie und damit auch für die Sparkassen zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen!

MILENA ROTTENSTEINER &
JANOSCH KRUG
Leitung Sparkassen Innovation Hub

GOLDILOCKS
PRÄSENTIERT VON
SPARKASSEN INNOVATION HUB finletter

CONTENT

05_ Der DLT Technology Push und der Aufstieg des Web3

6_ DLT – Hype oder Heilsbringer?

8_ Web3: Ein Upgrade für Banken und die Finanzindustrie

10_ Der Innovationsprozess

11_ Auf den Spuren der Early Adopter

12_ Verschärfung des Wettbewerbs

13_ Beyond Bitcoin – Die Hypes von heute und die Cashcows von morgen

15_ Deutschlands Weg zur Blockchain-Nation

16_ Drei Horizonte des Wachstums Erfolgreich im Zeitalter der DLT

17_ Interview mit Guido Zimmermann

20_ Kommentar von Clas Beese

22_ Glossar

24_ Kontakt

GOLDILOCKS
PRÄSENTIERT VON
SPARKASSEN INNOVATION HUB
finletter

JULI 2022

SONDERAUSGABE

KONTEXT

DER AUFSTIEG DES WEB3 UND DER DLT TECHNOLOGY PUSH

DLT – HYPE ODER HEILSBRINGER?

Nachdem es einige Jahre still wurde um die Distributed Ledger Technologie (DLT), ist das Thema aktuell wieder in aller Munde – positiv wie negativ. Eins steht jedoch fest: Den DLT Technology Push sollten Banken und Finanzanbieter nicht verpassen.

Befürworter:innen sehen in DLT eine neue Entwicklungsstufe des Internets im Sinne eines Web3 und in Kryptowährungen wahlweise moderne Zahlmittel oder eine Alternative zum Gold. In NFTs stecken aus Sicht der Enthusiast:innen die Geschäftsmodelle der Zukunft. Kritiker warnen vermehrt vor einem Schneeballsystem und sehen sich durch den aktuellen Krypto-Crash bestätigt. Durch die aktuellen Markteinbrüche erhält diese Sicht der Dinge in letzter Zeit selbstverständlich Zulauf.

Wie also lässt sich in dieser Hinsicht die DLT einordnen? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns zunächst mit dem Begriff Innovation auseinandersetzen und die Fragen stellen: Welche Arten gibt es und wie unterscheiden sie sich?

EINE INNOVATION OHNE NACHFRAGE

Die Distributed Ledger Technologie lässt sich klar als Technology Push Innovation einordnen. Denn während bei einem Market Pull ein Kundenbedarf bedient wird, ist dieser bei einem Technology Push noch nicht vorhanden und muss erst entwickelt werden. Dafür müssen auf Produktentwicklerseite passende, wertbringende Anwendungsfälle ausgemacht werden. So lässt sich auch der hochdynamische Markt erklären, der ständig neue Anwendungen ausspuckt und viele davon schon nach kurzer Zeit wieder einkassiert: "Fail fast, fail often" lautet hier die Devise.

Die beiden Beispiele in der folgenden Abbildung veranschaulichen die Unterschiede:

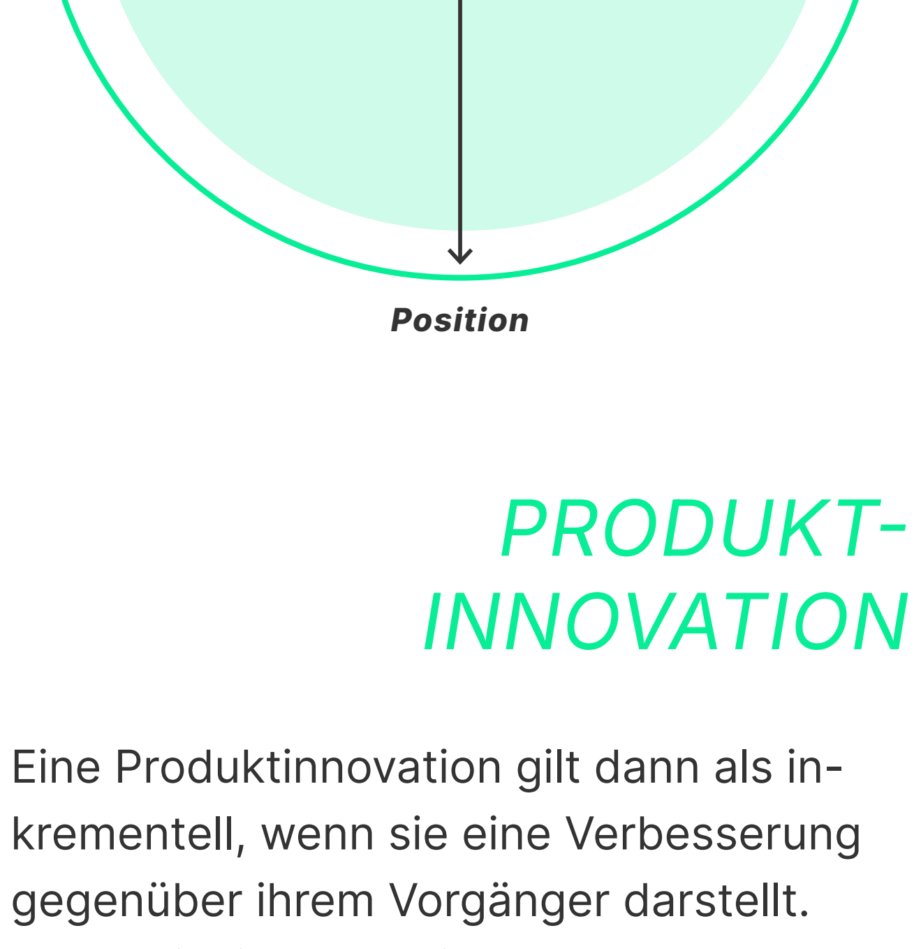
Market Pull	**Technology Push**
Beispiel: Kamera	**Beispiel: Touchscreen-Technologie**
Kundenbedarf ist vorhanden, das Produkt wird entwickelt, um diesen Bedarf zu erfüllen.	Die Technologie ist neu verfügbar, das Produkt wird entwickelt, um diese zu nutzen.
Kameras haben sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen der Nutzer:innen gerecht zu werden – zum Beispiel bei Speicherplatz oder Kameragröße.	Die Touchscreen-Technologie wurde vom Royal Radar Establishment entwickelt und in den 80er-Jahren in Form eines Touchscreen-Computers von Hewlett Packard auf den Markt gebracht.

DER INNOVATIONSRAUM

Innovationen lassen sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer Nachfrage, sondern auch mit Blick auf ihre Ausprägung unterscheiden. Betrachtet man den Innovationsgegenstand und den Innovationsgrad, lassen sie sich in vier Dimensionen unterteilen: Produkt-, Prozess-, Positions- und Paradigmeninnovation (siehe folgende Abbildung).

Auf diesem Weg entsteht ein Innovationsraum, in welchem auch die Distributed Ledger Technologie eingeordnet werden kann.

Exploring innovation space



PRODUKT-INNOVATION

Eine Produktinnovation gilt dann als inkrementell, wenn sie eine Verbesserung gegenüber ihrem Vorgänger darstellt. Zum Beispiel CDs, die die Schallplatten ersetzt haben. Radikal wird sie, wenn sie eine vollkommen neue Lösung eröffnet – im Tonträger-Beispiel wäre das ein Streaminganbieter wie Spotify.

Kryptowährungen können demnach als radikale Innovation betrachtet werden, da sie im Gegensatz zu FIAT-Währungen vollständig digitalisiert und ohne zentrale Instanz herausgegeben werden.

PROZESS-INNOVATION

Bei Prozessinnovationen wird die Art und Weise, wie Angebote erstellt und vertrieben werden, betrachtet. Der Gegensatz bestünde hier zwischen lediglich verbesserten Maschinen in Fabriken und radikal neuen Lean-Ansätzen, die das Toyota-Produktionssystem so erfolgreich machten.

Neue Prozesse auf Basis der DLT, zum Beispiel das Emittieren von digitalen Wertpapieren in Form von Security Token auf dezentralen Plattformen, sind demnach ebenfalls als radikal zu werten.

POSITIONS-INNOVATION

Bei einer Positionsinnovation sprechen wir von Veränderungen des Zielmarktes und der Ansprache. Billig-Airlines wie Ryanair schufen einen neuen Markt für eine Zielgruppe, die sich Flugreisen bislang häufig nicht leisten konnte. Zugleich zerstörten sie den bestehenden Markt.

Die Liberalisierung des Private Equity Marktes durch die Fraktionalisierung von Besitz über die Blockchain, die sogenannte Tokenisierung, kann nun ebenfalls als radikale Ausprägung bezeichnet werden.

PARADIGMEN-INNOVATION

Bei diesem Begriff steht das zugrunde liegende Geschäftsmodell des Unternehmens im Mittelpunkt. Zu dieser Innovationsform gehört zum Beispiel die Umstellung von Retail- auf Onlinehandel durch Amazon.

Der Wegfall von Intermediären und der damit verbundenen Kosten, ändert die Wertschöpfungsarchitektur radikal. Im DLT-Kontext betrifft dies unter anderem neue Erlösquellen über Mining, Staking und Yield Farming sowie Sekundärerlöse für Content-Creater.

Die Distributed Ledger Technologie hat also das Potenzial, bisherige Geschäftsmodelle überflüssig zu machen und eine neue Ära einzuleiten. Sie ist somit keine inkrementelle Weiterentwicklung, sondern hat hohes Disruptionspotential. Und nicht nur das: DLT fokussiert sich nicht nur auf einen Innovationsbereich, sondern nimmt den gesamten Innovationsraum ein. Das macht die DLT ziemlich einzigartig und zugleich schwer greifbar. Nur wenige Technologien, unter ihnen das Internet und Künstliche Intelligenz, weisen ein ähnliches Potential auf bzw. haben dieses bereist entfaltet.

DIE DLT-WELLE IST NICHT AUFZUHALTEN

Um zu verstehen, wie sich die Technologie voraussichtlich ausbreiten wird, müssen wir uns diese im zeitlichen Verlauf ansehen. Denn Innovationen unterliegen einem mehrstufigen Lebenszyklus.

Die erste Phase ist meist durch Unsicherheit und Experimentieren gekennzeichnet. Im Folgenden konsolidieren sich die Initiativen, die Anwendungen treffen nun den Bedarf der Kunden und lassen sich monetarisieren.

In der dritten Phase sehen wir die meisten traditionellen Systeme. Innovationen sind nur noch inkrementell und konzentrieren sich auf kleine Verbesserungen zur Kostensenkung, Nutzbarkeit oder Reichweite.

Den aktuellen Krypto-Crash kann man letztlich als Übergang von der ersten in die zweite Phase werten. Der Fokus liegt nun stärker auf den Prozessen. So erfahren zum Beispiel "Blockchain as a service"-Anbieter eine große Nachfrage.

NEUERUNGEN AN ALTEN SYSTEMEN

Vielleicht dauert die Transformation der Branche aber auch länger als vermutet. Das könnte am sogenannten Sailing Ship Effekt liegen. Der Begriff beschreibt eine technologische Transformation, die unsere Welt vor zweihundert Jahren radikal änderte.

Ein Blick weit zurück: Als im 19. Jahrhundert die Dampfschifffahrt aufkam, sahen sich die Hersteller von Segelschiffen in ihrem Geschäftsmodell bedroht. In der Folge entwickelten sich als Antwort auf die dampfgetriebene Konkurrenz zahlreiche technologische Verbesserungen, die die Marktfähigkeit der Segelschiffe über lange Zeit erhielten. Dies führte dazu, dass der Umstieg der Handelsflotten von Segeln auf Dampfkraft, der zunächst auf wenige Jahre vorhergesagt worden war, sich tatsächlich um die 120 Jahre hinzog.

Einen Beweis für diesen Effekt sehen wir heute zum Beispiel in Triggerlösungen, die versuchen, auf traditionellen Weg Zahlungen, etwa beim Erhalt von Waren, auszulösen. Etwas, was mit digitalem Geld und Smart Contracts auf der DLT deutlich schlanker und effizienter gelöst werden kann.

Eines bleibt sicher: Die DLT wird weitreichende Effekte auf unsere aktuellen Prozesse, Produkte und Dienstleistungen haben. ∎

- WERBUNG -

S-HUB LIVE

TOKEN ECONOMY

REWATCH NOW

EXTERNER IMPULS

WEB3: EIN UPGRADE FÜR BANKEN UND DIE FINANZ-INDUSTRIE

Web3 disruptiert die Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten etablierter Banken und Finanzunternehmen und stellt diese vor große Herausforderungen.

Blockchain und Web3 erlauben nicht nur den unmittelbaren Transfer von Vermögensgegenständen und finanziellen Werten ohne Intermediäre, sondern verstärken die Bedeutung neuer Erfolgsfaktoren wie insbesondere Kundenfokus, Community und die Präsenz in der virtuellen Welt für das Überleben heutiger Finanzunternehmen. Finanzorganisationen, die es schaffen, sich bereits heute auf diese kommenden Veränderungen vorzubereiten, die Web3-äTalente für ihre Häuser gewinnen können und die ersten Schritte ins Web3 gehen, sind auf die Web3- Entwicklungen und -Wachstum gut vorbereitet.

DER AUFSTIEG DES WEB3

Web3 ist die nächste Stufe des Internet, die durch Dezentralisierung und der Möglichkeit finanzielle Werte und Besitzrechte digital und ohne Intermediär zwischen zwei Parteien zu übertragen, gekennzeichnet ist. Dadurch wird (erstmalig) Pseudonymität in Interaktionen, Kontrolle von Nutzer:innen über ihre Daten sowie die eindeutige Identifikation ermöglicht. Dies lässt es – ebenfalls erstmalig – zu, digitale (intangible) Werte wie Geld, Besitzrechte, Anteilsrechte, Kunst, Ideen und Erfahrungen ohne Zwischenhändler im Markt direkt zwischen Personen oder Organisationen zu handeln. Die folgende Abbildung 1 zeigt nur einige der grundlegenden Unterschiede zwischen Web2 (ca. 2007 bis heute) und Web3 (unmittelbar bevorstehend) bei Datenbesitz, Zahlungsvorgängen, Inhalts- und Zahlungsvorganskontrollen, sowie Transaktionsmöglichkeiten auf.

	Web2	Web3
Interaktionsmöglichkeiten	Lesen & Schreiben	Lesen, Schreiben & Besitzen
Wem gehören die Daten?	Plattformen besitzen die persönlichen Daten	Nutzer besitzen selbst ihre persönlichen Daten
Organisationseinheit	Zentralisierte Plattformen	(Blockchain-) Netzwerke
Entscheidung über Zahlvorgang	Plattformen wie Visa und Master-Card entscheiden welche Zahlungen durchgeführt werden	Jede Zahlung wird durchgeführt
Infrastruktur	Client-Server	Peer-To-Peer
Währungen	Zahlungen in Dollar, Euro, usw.	Zahlungen in Kryptowährung wie BTC, ETH oder eigene
Kontrolle	Zentral	Dezentral
Transaktionsmöglichkeiten	Informationen, monetäre Werte	Informationen, monetäre Werte, Besitz(rechten)

Abbildung 1: Ausgewählte Unterschiede zwischen (ca. 2007 bis heute) und Web3 (unmittelbar bevorstehend), Quelle: Welpe (2022) in Anlehnung an Welpe & Ziegler (2022), Leicht & Schulte-Hillen (2019)

Web3 und das Metaverse erfahren derzeit ein steigendes Interesse in Wissenschaft und Wirtschaft. Nike und Adidas haben bislang mehr als 34 Millionen US-Dollar in Crypto-Startups, NFTs und eine eigene Präsenz im Metaverse investiert. Auch deutsche Firmen wie Mercedes, WWF Deutschland und Hugo Boss haben bereits eigene NFT (Non-Fungible Token)- und Metaverse-Projekte gestartet und Venture Capital Firmen wie A16Z und Paradigm haben Investmentfonds in Milliardenhöhe für Crypto- und Blockchain Startups aufgelegt. Die folgende Abbildung 2 zeigt den bis vor kurzem stark wachsenden Geldzufluss in Risikokapital für Investitionen in Kryptowährungen und Blockchain-Unternehmen. Inzwischen fließt wieder weniger Geld an Krypto- und Blockchain-Startups, eine Folge des Krypto-Crashs.

Risikokaptial Investments in Kryptowährungen und Blockchainunternehmen

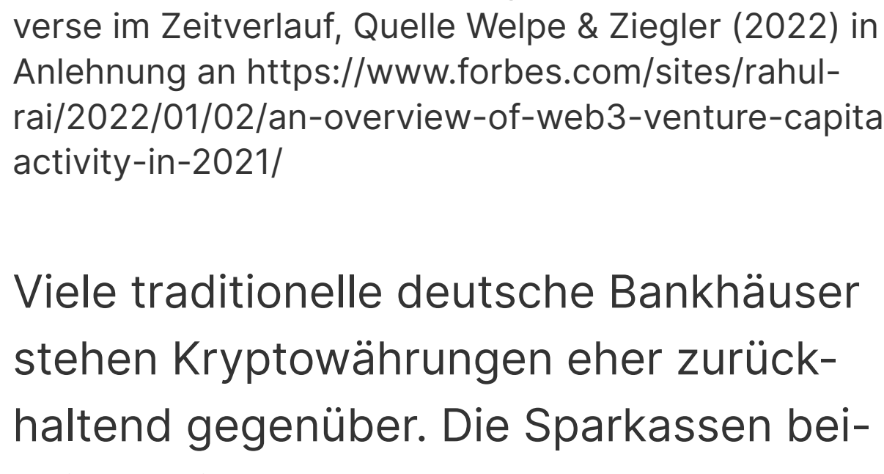


Abbildung 2: Globaler Geldfluss in Venture Capital für in Startups von Kryptowährungen, Web3 und Metaverse im Zeitverlauf, Quelle Welpe & Ziegler (2022) in Anlehnung an https://www.forbes.com/sites/rahulrai/2022/01/02/an-overview-of-web3-venture-capital-activity-in-2021/

Viele traditionelle deutsche Bankhäuser stehen Kryptowährungen eher zurückhaltend gegenüber. Die Sparkassen beispielsweise haben nach langen Verhandlungen beschlossen, keinen Handel mit digitalen Währungen anzubieten, um die Kunden vor unkalkulierbaren Risiken zu schützen. Die Commerzbank hingegen hat kürzlich eine Verwahrlizenz für Kryptowährungen beantragt und die Volksbank Bayern Mitte ermöglicht seit Kurzem Kauf und Verwahrung von Bitcoin mit der „VR-BitcoinGoCard" einem sogenannten „Cold Wallet". Sogar einen Bitcoin-Automaten stellt die Volksbank Bayern Mitte in der Hauptfiliale in Ingolstadt ab 1. Juli 2022 auf.

DAS VERSPRECHEN VON WEB3 UND DEM METAVERSE

Mit Web3 bewegen sich Wirtschaft und Gesellschaft weiter in Richtung vollumfänglicher virtueller Erfahrungen im Metaverse. Bill Gates geht davon aus, dass wir in zwei bis drei Jahren Geschäftstreffen und beruflichen Meetings im Metaverse und virtuellen Welten abhalten werden. Die Firma Facebook hat sich in Meta umbenannt und gab im letzten Jahr zehn Milliarden US-Dollar für Forschung und Entwicklung ihrer Geschäftsaktivitäten im Metaverse aus. Die in der folgenden Auflistung dargestellten Komponenten von Web3 ermöglichen neue Geschäfts- und Erlösmodelle, innovative Ansätze Arbeit und Zusammenarbeit zu organisieren und originelle Kundenbindungs- und Communitymodelle. Mit Web3 bewegen sich Wirtschaft und Gesellschaft weiter in Richtung vollumfänglicher virtueller Erfahrungen im Metaverse. Bill Gates geht davon aus, dass wir in zwei bis drei Jahren Geschäftstreffen und beruflichen Meetings im Metaverse und virtuellen Welten abhalten werden. Die Firma Facebook hat sich in Meta umbenannt und gab im letzten Jahr zehn Milliarden US-Dollar für Forschung und Entwicklung ihrer Geschäftsaktivitäten im Metaverse aus. Die in der folgenden Auflistung dargestellten Komponenten von Web3 ermöglichen neue Geschäfts- und Erlösmodelle, innovative Ansätze Arbeit und Zusammenarbeit zu organisieren und originelle Kundenbindungs- und Communitymodelle.

KOMPONENTEN VON WEB3*

NFT (Non Fungible Token)
Einzig Einzigartige (intangible) assets, wie zB Erfahrungen, Erlebnisse, Kunst, Rechte, Reputation, die nun markt- und handelsfähig werden

Social Token
Alternative Zahlungsmittel, mittels derer Gemeinschaften eigene Währungen herausgeben können und so alle Mitglieder für den Erfolg der Gemeinschaft incentivieren können

DAO(Decentralized Autonomous Organization)
Dezentrale und demokratische Organisationen, bei denen die Mitglieder selber über Governance- und Belohnungsregeln entscheiden und deren Mitgliedschaft über NFTs oder Social Tokens erlangt wird

SmartContract
Smart Contracts sind digitale Verträge, deren automatisierte Ausführung an Bedingungen geknüpft ist und so schneller und preiswerter ist als die Ausführung klassischer Verträge

*Komponenten des Web 3, Quelle: Welpe (2022) nach Welpe & Ziegler (2022)

TRANSFORMATION VON BANKEN UND FINANZDIENSTLEISTUNGEN DURCH WEB3

"DeFi will do to banks what the Internet did to newspapers" (Nemil Dalal 2020) Neue Firmen und Geschäftsmodelle setzen sich in der Regel durch, weil sie die Schwachstellen der bisherigen Marktführer ausnutzen.

Die „Pain Points" der Kund/innen des klassischen Banken- und Finanzsystems sind zahlreich:

1_ Öffnungszeiten:

Im Web3 sind die Märkte und „Bankdienstleister" immer offen und verfügbar anstelle von 9:30 bis 16 Uhr an Werktagen. Weiterhin werden Transaktionen auf der Blockchain immer durchgeführt.

2_ Zeit und Kosten für finanzielle Transaktionen:

Es ist tatsächlich schneller und günstiger, Geld in bar abzuheben und in einem Paket per Fedex nach China zu schicken als es im klassischen Banksystem zu überweisen. In Web3 sind Finanztransaktionen eine Angelegenheit von Minuten.

3_ Finanzielle Exklusion:

Weltweit sind gemäß der World Bank 1.7 Milliarden Menschen finanziell ausgeschlossen. In Web3 müssen sich die Menschen nicht bewerben, um Finanzdienstleistungen in Anspruch zu nehmen, da sie allen offen stehen, die ein Web3 Wallet haben.

4_ Fremdverwahrung von Finanzvermögen:

In Web3 haben Menschen die Möglichkeit ihre Finanzen flexibel entweder selbst zu verwalten oder sie Intermediären anzuvertrauen. Weiterhin kann die Kontrolle über das Wallet feingranular für bestimmte Finanzdienstleistungen abgegeben werden.

5_ Ausschluss von bestimmten Assetklassen:

Web3 öffnet bislang exklusive Assetklassen, wie die Luxusapartments oder Kunst für weitere Kund:innengruppen durch die Möglichkeiten der Tokenisierung. Während nur wenige Menschen sich ein originales Andy Warhol Bild oder ein Apartment in New York leisten können, ist es durch Tokenisierung nun viel mehr Menschen möglich sich einen Anteil an einem Andy Warhol Bild oder einem Apartment in New York zu sichern und so an der Wertsteigerung dieser Assets teilzuhaben.

WEITER ⟶

NEUE GESCHÄFTSFELDER DURCH WEB3 IN DER BANKEN- UND FINANZBRANCHE

Für die Banken- und Finanzbranche eröffnet Web3 neue Geschäftsfelder und Erlösmöglichkeiten, da es auch in Web3 Bedarf nach (neuen) Intermediären geben wird und an Anbietern von Finanzinfrastruktur. Decentraliced Finance (DeFi) beschreibt Finanztransaktionen, die direkt zwischen zwei Personen auf Blockchains stattfinden. Der „Total Value Locked“, also die Summe der eingesetzten Vermögenswerte in allen dezentralen Finanz-Blockchains (DeFi) hat 2022 den Wert von 239 Milliarden US-Dollar erreicht. DeFi und Web3 bieten Banken daher eine Reihe neuer Möglichkeiten, Chancen und Vorteile, die diese für sich nutzen können wie es Abbildung 4 zeigt.

Neue Geschäftsfelder für Banken im Web3

Kunden können sich mit eigenem Wallet bei der Bank anmelden	NFTs ermöglichen Vergünstigungen	Hat die Bank eine Niederlassung im Metaverse?
Kunden können NFTs der Bank kaufen	Social Tokens erlauben Verfolgung von Finanzprodukten und Kundenverhalten	Bietet die Bank Web3 Finanzprodukte an, z.B. Immobilienfinanzierung für virtuelles Land?
Kunden werden für ihre Konsum- und Transaktionsdaten bezahlt	DAOs bauen Communities von Bankkunden und anderen Stakeholdern auf	Wirkt sich das Kaufverhalten von Personen in digitaler Welt aus auf physische Welt?
Banken im direkten Kundenkontakt	***Jeder Bank ihre eigene Community***	***Die Bank im Metaverse***

Abbildung 4: Neue Geschäftsfelder, Chancen und Vorteile für Banken in Web3, Quelle: Welpe (2022) in Anlehnung an Welpe & Ziegler (2022).

DIREKTER KONTAKT MIT DEN KUND:INNEN

Kundenfokus steht auch im Web3 (weiter) an erster Stelle und wird durch Web3 sogar noch in seiner Bedeutung verstärkt. Das liegt auch daran, dass Web3 eine stärkere Ko-Kreation ermöglicht und dadurch das Zuschneiden individueller Lösungen sowie wann und wo Kund:innen diese benötigen. Im Web3 ist es wichtig, miteinander zu arbeiten, also mit Kunden und nicht (nur) für Kunden. Im Web3 gewinnen direkte Feedback-Wege und Mitbestimmung an Bedeutung. Firmen-Discord Server, die sich leicht erstellen lassen und auch als Community-Treffpunkt dienen, eröffnen die Möglichkeit, direktes Feedback zu erhalten. Hier können zum Beispiel Umfragen durchgeführt und weitere Möglichkeiten zur Mitbestimmung geschaffen werden. Mit NFTs oder Social Tokens, die die Banken bei jedem Vertragsabschluss an die Kunden ausgeben, lassen sich Mehrwertprogramme effizienter umsetzen. Ein Vorteil von Web3 in gemeinsamer Wertschöpfung sind seine Offenen Standards. Jeder Social Token und jedes NFT kann in jeder Web3 Anwendung eingelesen werden und zwar nicht nur vom Ersteller des NFTs oder des Social Tokens. Dies ermöglicht es, relativ leicht Kund:innen abzuwerben, da man die NFTs von Mitbewerber:innen auslesen kann und z.B. direkt Sonderangebote oder kostenlose Finanzprodukte probeweise digital an Kund:innen verschenken kann. Weiterhin ermöglicht Web3 das direkte Ansprechen neuer Kund:innen und Kundengruppen, da Finanzprodukte direkt über Web3 Wallets mit den Kund:innen verbunden und die Kund:innen somit direkt erreichbar sind über diese Adressen.

Diese Fragen begleiten das Upgrade von Communities im Web3:

- ⟶ Können sich die Bank-Kund:innen bereits mit ihrem Web3 Wallet bei der Bank anmelden oder brauchen sie dazu noch einen herkömmlichen Nutzernamen und Passwort?
- ⟶ Können Bank-Kund:innen NFTs der Bank erhalten?
- ⟶ Verfolgt die Bank die Transaktionen ihrer Kund:innen über die Blockchain?
- ⟶ Bezahlt die Bank Kund:innen für die Nutzung ihrer Kauf- und Konsumdaten in Social Tokens der eigenen Bank?
- ⟶ Haben die Kunden Entscheidungsmöglichkeiten über Finanzprodukte und -dienstleistung zum Beispiel über Social Tokens?

AUFBAU NEUER COMMUNITIES

In Web3 sollten Banken Kontakte nicht nur für das eigene Unternehmen führen, sondern sich auch für das Wertschöpfungsnetzwerk, das Ökosystem und die Community engagieren. Durch Web3 entstehen ganz neue Möglichkeiten, eine Community aufzubauen und mit der Community in Kontakt zu kommen sowie durch und mit ihr Umsätze zu generieren. Anders als im Web2, wo der Kontakt zu Mitgliedern der Community oftmals über Intermediäre wie Google oder Apple stattfindet, eröffnet Web3 zahlreiche neue Möglichkeiten, Communities für Banken aufzubauen, zu unterhalten und zu nutzen. Zudem ermöglicht Web3 durch die Ausgabe von Tokens, Mitglieder von Communities direkt am finanziellen Erfolg eines Projektes zu beteiligen. Cameron Winklevoss hat diese Vision einmal so beschrieben: „In der nicht so fernen Zukunft, wird man in der Lage sein, in seinen lokalen Kaffeeladen zu gehen, einen Kaffee zu kaufen und damit gleichzeitig einen „Ownership Stake“ des Kaffeeladens zu erwerben und zwar vom Smartphone aus mit ein paar Klicks“. So werden aus Konsumenten Stake- und Shareholder.

Diese Fragen begleiten das Upgrade von Communities im Web3:

- ⟶ Gibt es anstelle von „Treuepunkten“ NFTs oder Social Tokens für langjährige Kund:innen?
- ⟶ Gibt es für Kund:innen der Banken bereits die Möglichkeit NFTs der Bank gemeinsam mit dem Erwerb von Finanzprodukten oder Dienstleistungen zu erhalten?
- ⟶ Besteht für die Kund:innen der Bank ein Mehrwert für den Besitz von NFTs und Social Tokens?

DIE BANK IM METAVERSE

Auch in virtuellen Welten wird es einen Bedarf an Finanzprodukten und -dienstleistungen geben. Banken, die heute schon mit ihren (potentiellen) Kund:innen im Metaverse agieren und diesen Crypto Wallets anbieten, Zahlungen in Kryptowährungen ermöglichen und Kredite vergeben, positionieren sich für die Web3-Zukunft. Eine Präsenz im Metaverse bringt Banken auch mit potenziell ganz neuen Kund:innengruppen in Kontakt. Auch im Metaverse wird (virtuelle) Immobilienfinanzierung an Bedeutung gewinnen und braucht Finanzdienstleister, die ihren Kund:innen eine „Metaverse-Hypothek“ ermöglichen, wie zum Beispiel die Firma TerraZero. Banken müssen das Metaverse als Kontaktpunkt verstehen und sich dort positionieren. Gerade junge Kunden lassen sich leichter über das Internet erreichen, als in eine Filiale locken.

Diese Frage begleiten das Upgrade ins Web3 und Metaverse:

- ⟶ Hat die Bank eine Niederlassung im Metaverse?
- ⟶ Bietet die Bank Web3 Finanzprodukte an, zum Beispiel Immobilienfinanzierung für virtuelles Land?
- ⟶ Wirkt sich das Kaufverhalten von Personen in der digitaler Welt auf die physische Welt aus?

BANKEN MÜSSEN *JETZT* IHREN WEG INS WEB3 FINDEN

„Time is of the essence“

Vergleicht man die Entwicklung von Web2 mit der von Web3 befinden wir uns circa im Jahr 1998. Auch in der Entwicklung von Web2 erkannten nur wenige Firmen und Individuen die enormen Chancen und Potentiale, die sich nach 1998 schnell entwickelten und zur Disruption von Firmen und Industrien führten. Mit Web3 könnte sich eine ähnliche Dynamik vollziehen. Es ist für Banken aus mehreren Gründen wichtig, sich schon jetzt mit dem Thema Web3 zu beschäftigen.

Erstens, die Informationsökonomie und Metcalfe's Law weisen auf die Bedeutung hin, Vorreiter zu sein in „Winner take it all“-Märkten, zu denen auch Web3-Märkte gehören könnten.

Zweitens, werden jetzt und in den nächsten Monaten Standards gesetzt, Marken aufgebaut und Zugänge zur Aufmerksamkeit von Menschen erschlossen. Es zeigt sich, dass im Gegenzug zu ersten Web3-Aktionen, zum Beispiel das NFT des FC Bayern München von der Web3-Community kaum Aufmerksamkeit erhält. Hier war und ist es schon nicht mehr ausreichend gewesen, „NFT“ auf das Produkt zu schreiben, um Aufmerksamkeit auszulösen.

Drittens, werden zentrale Web3-Güter wie digitales Land jetzt und in den kommenden Monaten vergeben. Ebenso entscheiden Menschen jetzt und in nächster Zeit, welchen Web3-Communities sie sich anschließen. Aufmerksamkeit von Menschen, die eine begrenzte Ressource ist, wird jetzt vergeben, sowie die Zugehörigkeit zu bestimmten Communities und der Zugang zu Marktplätzen.

Viertens werden Konkurrenten wie Fintech-Startups jetzt damit beginnen, dinge wie den Wallet-Login für Ihre Kunden ermöglichen. So erhalten diese den exklusiven Zugriff auf alle Nutzer die momentan nicht „locked-in“ sind oder dies nicht möchten; Kunden die erstmalig solche Freiheiten haben, werden diese auch nicht wieder zurückgeben, sodass der Markt für schnell wechselnde Kunden von Finanzdienstleistungen in den nächsten Jahren stark ansteigen wird und der Markt an Kunden, die bereit sind, sich auf ein „lock-in“ Modell einzulassen stark fallen wird. Diese Auswirkungen werden die Banken erst einmal merklich spüren, aber wenn es dann so weit ist und nicht vorgesorgt wurde, ist es zu spät sich mit der Thematik zu beschäftigen. Ein Vorteil für Banken ist aber schon jetzt, dass die komplette Vermögenshistorie eines Kunden, welcher sich mit seinem Wallet eingeloggt, sichtbar ist und diese ausgewertet werden kann.

FÜNF SCHRITTE FÜR EIN UPGRADE INS WEB3 UND METAVERSE

Um den rechtzeitigen Einstieg in Web3 bewältigen zu können, können Banken die folgenden fünf Schritte gehen, wie Abbildung 5 zeigt.

Upgrade von Finanzorganisationen ins Web3*

1_ Upgrade des Bank-Logins:
Login mit Web3 Wallet

2_ Upgrade der Finanzprodukte: Angebote von NFTs

3_ Upgrade des Zahlungsverkehrs: Akzeptanz von BTC/ETH

4_ Upgrade der Kundenbeziehungen:
Start eines Discord-Kanals

5_ Upgrade der Bank:
Angebote neuer Finanzprodukte im Metaverse, z.B. Immobilienkredite oder Hypotheken für virtuelles Land

*Upgrade ins Web3, Quelle: Welpe (2022) in Anlehnung an Welpe & Ziegler (2022).

1_ Upgrade des Bank-Logins durch Login mit Web3 Wallet:

Banken könnten ein Wallet (zum Beispiel Metamask) erstellen, um an Web3-Anwendungen, zum Beispiel dem Metaverse, teilnehmen zu können. Zudem könnten Sie ihren Kund:innen die Möglichkeit eröffnen, sich mit den eigenen Web3-Wallets für Bankdienstleistungen anzumelden und zu identifizieren.

2_ Upgrade der Finanzprodukte: Angebote von NFTs:

Banken könnten eine eigene NFT-Kollektion ihrer Finanzprodukte oder -dienstleistungen erstellen und diese entweder unter bisherigen Kund:innen oder Neukund:innen verteilen. Banken könnten exklusiven Zugang zu neuen Angeboten, Dienstleistungen und Vergünstigungen für Finanzprodukte für NFT-Besitzer:innen anbieten.

3_ Upgrade des Zahlungsverkehrs:

Akzeptanz von BTC/ETH im Zahlungsverkehr.

4_ Upgrade der Kundenbeziehungen: Start eines Discord-Kanals:

Banken könnten in Discord einen eigenen Kommunikationskanal erstellen, und diesen nur den Besitzern der NFTs zugänglich machen. Sie könnten Anreize für das Beitreten des Discord schaffen, wie exklusive Events, Ko-Kreation, Möglichkeiten für zukünftige Finanzprodukte oder -dienstleistungen und generell im Kontakt mit der Community (Kunden, Fans, Bewerber:innen, usw.) bleiben.

5_ Upgrade der Bank durch Angebote neuer Finanzprodukte im Metaverse, z.B. Immobilienkredite oder Hypotheken für virtuelles Land:

Banken könnten die Registrierung und das Bezahlen mit Kryptowährungen über das Nutzer-Wallet auf ihrer Webseite ermöglichen und bei jedem Einkauf Social Tokens an ihre Kund:innen verschenken.

ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Web3 und das Metaverse sind Teil des nächsten Technologiezyklus, der Web2 ablöst und neue Möglichkeiten für die Banken- und Finanzwelt mit sich bringt, wie zum Beispiel Smart Contracts, DAOs, NFTS und Tokens. Erfolg im Web3 hängt davon ab, wie gut die Finanzunternehmen jetzt schon die neuen Erfolgsfaktoren bewältigen. Die Geschäftsmodelle vieler Banken werden sich durch Web3 verändern. Banken haben zahlreiche Möglichkeiten, diese Veränderungen positiv für sich zu nutzen. ▮

EIN BEITRAG VON
PROF. DR. ISABELL WELPE
& CHRISTIAN ZIEGLER

JULI 2022

SONDERAUSGABE

EINFLUSSFAKTOREN DER INNOVATIONSPROZESS

AUF DEN SPUREN DER EARLY ADOPTER

Der Tag des ersten Kontaktes: In der Late Night Show "Last Week Tonight" beschrieb John Oliver 2018 Kryptowährungen treffend als "alles, was Sie über Geld nicht verstehen, kombiniert mit allem, was Sie über Computer nicht verstehen".

Die Welt hat sich in den vergangenen vier Jahren gewandelt und das Wissen über Kryptowährungen nimmt stetig zu. Im von Economist Impact herausgegebenen "Digimentality Report" gaben im Juni 2022 85 Prozent der Befragten an, dass Open-Source-Kryptowährungen wie Bitcoin oder Ether ein geeigneter Baustein zur Portfolio-Diversifizierung sind. Nach den Kursverlusten der letzten Wochen dürfte sich dieser positive Ausblick deutlich eingetrübt haben.

DIE ADOPTER-GRUPPEN

Und Kryptowährungen sind nur der Anfang. Die Blockchain-Technologie hat das Tor zu einem Milliarden-Markt geöffnet. Unablässig treffen neue Produktinnovationen auf eine stetig wachsende Kundenschaft. Aus dem anfänglichen Push entsteht zunehmend ein Sog, auch wenn es aktuell nach einer längeren Konsolidierungsphase aussieht.

Start-ups und Scale-ups in diesem Bereich adressieren vor allem junge gebildete Nutzer:innen mit einem vergleichsweise hohen Jahreseinkommen und versuchen zuletzt, diese vor allem durch Sportsponsoring zu erreichen.

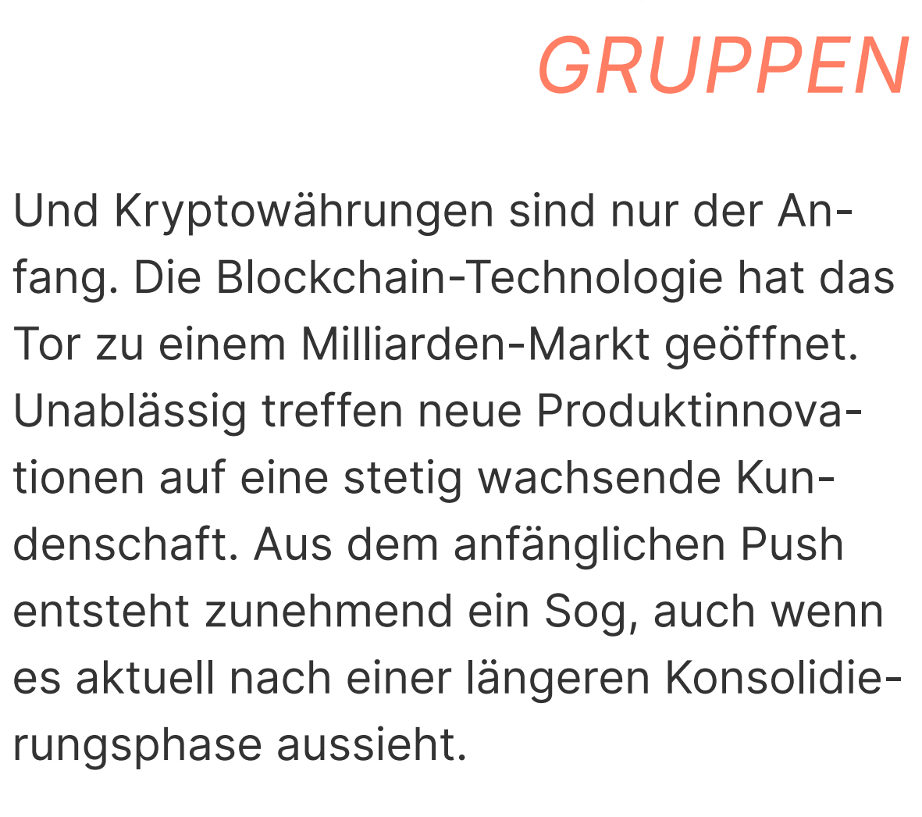
Die Crypto.com Arena in Los Angeles, die FTX Arena in Miami und Bitpanda beim Davis Cup – Unternehmen mit Krypto-Bezug sind im Sport mittlerweile überall zu sehen. Von 2019 auf 2021 sind Sport-Sponsorings von Unternehmen aus dem Blockchain-, NFT- und Krypto-Bereich um 1.100 Prozent gewachsen.

Was macht gerade diese Zielgruppe für Unternehmen interessant? Um eine Antwort auf diese Frage zu geben, lohnt sich ein Blick auf die Diffusionstheorie des Soziologen Everett M. Rogers. Rogers beschäftigte sich mit den Prozessen, die durch die Einführung und Verbreitung von Innovationen in einem sozialen System, wie dem des Marktes, ausgelöst werden. Die Entscheidung, eine Innovation anzunehmen oder abzulehnen, ist demnach keine spontane Reaktion, sondern ein sozialer Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und eine Reihe von Handlungen beinhaltet.

Nicht jeder nimmt eine Innovation dabei zum gleichen Zeitpunkt an. Rogers definiert fünf Verbrauchertypen, die – gemessen vom Zeitpunkt der Markteinführung – die Innovation früher oder später aufgreifen. Innovators, Early Adopter, Early Majority, Late Majority und Laggarts.

Mit den genannten Brand-Sponsorings von Sport-Events sprechen Unternehmen nun bewusst die Early Majority an. Geht diese Rechnung auf, werden wir in den kommenden Jahren einen deutlichen Anstieg an Kund:innen im DLT-Umfeld verzeichnen. Denn die Early Majority ist entscheidend für den Erfolg einer Innovation. Nur, wenn die „frühe Mehrheit" die Innovation annimmt, hat diese das Potenzial, sich nachhaltig durchzusetzen.

ADOPTIONSRATE



Bei erfolgreichen Innovationen ergibt sich eine charakteristische S-Kurve in der Adaptionsrate. Während die Steigung am Anfang des Diffusionsprozesses noch relativ gering ist, nimmt die Kurve nach Erreichen der sogenannten kritischen Masse an Fahrt auf und steigt stark an. Sobald dieser Punkt erreicht ist, verbreitet sich die Innovation im System selbsttätig weiter.

PHASEN EINER INNOVATION

Doch nicht nur die explizite Zielgruppe spricht für Sport-Sponsoring. Auch wenn Kryptowährungen in den vergangenen Jahren stark in den Mainstream gerückt sind, verbinden viele Menschen sie immer noch mit hohen Stromkosten, Geldwäsche, Terrorfinanzierung und ganz aktuell mit deutlichen Kurseinbrüchen .

Kryptos haben ein Imageproblem – Brand-Sponsorings von Sport-Events genießen hingegen ein deutlich höheres Vertrauen als herkömmliche Werbeformen. Nur Empfehlungen von Freunden werden als vertrauenswürdiger eingestuft.

Wie ist das Vertrauensproblem von Kryptos nun zu bewerten? Sehen wir hier bereits die Vorboten eines Endes der Krypto-Ära? Die massiven Kursverluste der letzten Wochen sprechen dafür. In einem schwachen Marktumfeld ergeht es Kryptowährungen wie spekulativen Tech-Titeln: Sie fliegen aus den Portfolios. Als Krisenabsicherungen haben sich Bitcoin und Co. damit vorerst disqualifiziert.

Die Akzeptanz einer Innovation geschieht laut Rogers nicht von heute auf morgen. Der Sicherheitsgurt zum Beispiel, wurde in den 50er-Jahren in Deutschland eingeführt. Erst seit Mitte der 70er-Jahren ist er Pflicht. Der Prozess der Adaption bis zur vollständigen Akzeptanz dauerte somit mehr als 20 Jahre.

Und so durchlaufen auch Kryptowährungen derzeit einen Prozess in dem sie von der Gesellschaft entweder übernommen oder auch abgelehnt werden können.

Die Entscheidung, eine Innovation anzunehmen oder abzulehnen nennt man Adoptionsprozess. Sie kann laut Rogers in fünf Phasen eingeteilt werden: Knowledge, Persuasion, Decision, Implementation and Confirmation Phase.

1_ Knowledge-Phase

Die meisten Menschen sind Innovationen und neuen Technologien gegenüber zu Beginn eher skeptisch eingestellt – das liegt in unserer Natur. Neue Technologien setzen ein hohes Grundlagenwissen voraus, um die Anwendung korrekt zu verstehen und noch ein höheres um die Funktionsweise zu adaptieren.

So konnten noch vor wenigen Jahren nur technisch versierte Nutzer:innen Kryptowährungen erwerben und sicher verwahren. Dies änderte sich schnell. Heute können Kund:innen auch ohne Vorwissen Kryptos über Broker wie Coinbase mit einem Klick per App handeln.

2_ Persuasion-Phase

Die Persuasion-Phase beschreibt das Stadium, in dem Kund:innen ihre eigene Meinung entwickeln, weswegen diese Phase eine sehr wichtige zur Ausbreitung einer Innovation ist.

Dabei spielt das soziale Umfeld genauso eine Rolle wie die eigene Hausbank.

Der vermehrt geäußerte Wunsch von Kund:innen wie Kundenberater:innen eine Position zu Kryptowährungen zu beziehen, ist ein deutliches Zeichen, dass mehr und mehr Menschen diese Phase erreicht haben.

3_ Decision-Phase

In der dritten Phase wird die tatsächliche Entscheidung getroffen. Dadurch wird die zuvor gebildete Einstellung in konkretes Handeln überführt.

Einer aktuellen repräsentativen Umfrage von Psyma zufolge, sind neun Prozent aller Befragten im Besitz einer Kryptowährung. Grob jeder Zehnte in Deutschland hat demnach diese Phase erreicht und positiv für sich beantwortet.

4_ Implementation-Phase

Entscheiden sich Kund:innen für die Nutzung, findet das Thema einen neuen Platz im Alltag.

Dabei können Produktfunktionen auch umgedeutet und für die eigenen Zwecke abgewandelt werden.

Kryptowährungen wurden als alternatives Zahlungsmittel konzipiert. Quantitativen und qualitativen Umfragen bei uns im Sparkassen Innovation Hub zufolge verwenden immer mehr Kund:innen sie unterdessen als langfristige Geldanlage und zur Diversifizierung ihres Portfolios.

5_ Confirmation-Phase

„Der hohe Stromverbrauch des Proof-of-Work-Mechanismus (PoW) ist zu rechtfertigen, kommen doch zum Großteil nachhaltige Energieträger zum Einsatz." Mit solchen Aussagen suchen Entscheidungsträgr:innen in der letzten Phase nach Bestätigung.

Dabei versuchen sie, Informationen zu vermeiden, die ihre Entscheidung infrage stellen und aktiv solche zu suchen, die die Adoption rechtfertigen.

Die zum Teil unversöhnlichen Positionen mit Menschen, die sich in der Descision-Phase gegen die Innovation entschieden haben, überlagern dabei häufig einen konstruktiven Dialog. So zuletzt, Peter Thiel Warren Buffett aufgrund seiner kritischen Einstellung zum Bitcoin einen "soziopathischen Großvater" nannte. Ironischerweise sind beim von Thiel unterstützte Krypto-Kreditgeber Vauld seit kurzem keine Abhebungen mehr möglich. Der Grund: Geldmangel.

ROSIGE ZUKUNFTS-AUSSICHTEN – TROTZ KRISENSTIMMUNG

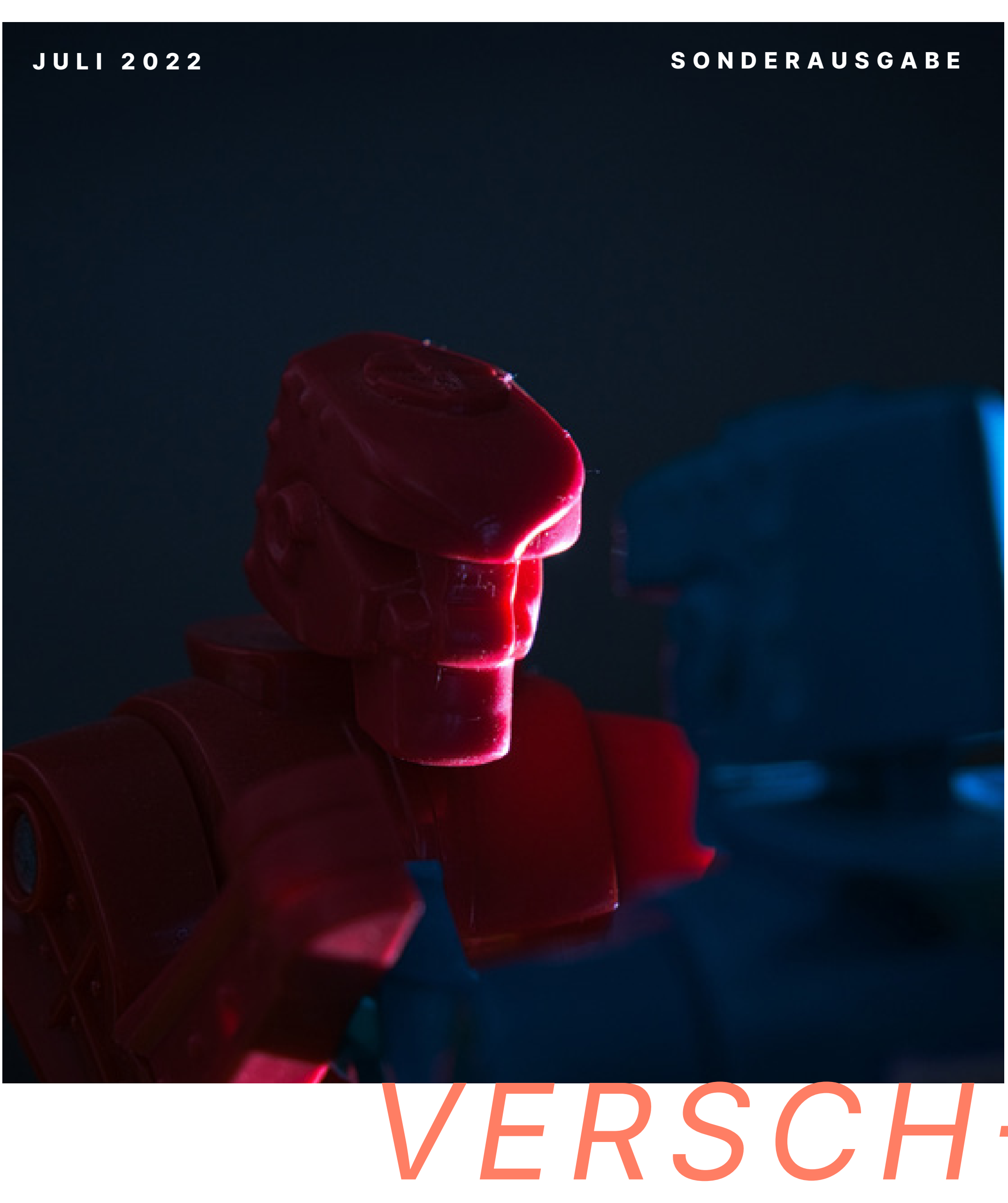
Kryptowährungen als Anlageklasse haben in den vergangenen Jahren ein beispielloses Wachstum erlebt. Kryptowährungen haben bis vor Kurzem nicht nur in Bezug auf die Rendite outperformed. Einst von den Finanzaufsichtsbehörden als potenzielle Bedrohung für die Finanzstabilität angesehen, dienen sie heute selbst konservativen institutionellen Anlegern zur Diversifikation ihres Portfolios.

So ist anzunehmen, dass Kryptowährungen bei der Adaptionsrate den kritischen Punkt bereits erreicht haben und sich entsprechend im Markt selbsttätig weiter verbreiten.

Dem Bitcoin, der ältesten, größten und wertvollsten Kryptowährung merkt man seine Pionierrolle allerdings an. Mit seinem Proof-of-Work-Mechanismus ist sie nur begrenzt skalierbar und hat sich in den letzten Jahren einen Ruf als Stromfresser eingebracht. Mittlerweile existieren mit Ethereum, Cardano, Solana und andere Währungen, die auf einen effizienten Mechanismus setzen.

Ob der Bitcoin trotz aktueller Kurskrise als Kryptowährung Zukunft hat oder von anderen Coins abgelöst wird, hängt davon ab, ob und wie Bitcoin diese Herausforderungen bewältigen kann.

Aber wie die Zukunft einzelner Währungen auch aussehen mag, tokenisierte Assets werden erhalten bleiben. Und die DLT als zugrunde liegende Technologie ist aus der zukünftigen Gestaltung unseres Finanzsystems nicht mehr wegzudenken. ▌



VERSCHÄRFUNG DES WETTBEWERBS

Das Jahr 2021 brachte einige Rekorde im Bereich der Blockchain-Entwicklungen. Der NFT-Bereich ist praktisch aus dem Boden geschossen und zahlreiche digitale Kunstwerke wurden für ca. 25 Milliarden US-Dollar erstmals gehandelt.

Auch Venture Captial floss 2021 so viel in Blockchain- und Krypto-Start-ups wie in allen Jahren zuvor zusammen(!). Damit sind mittlerweile zehn Prozent aller Start-ups mit der Blockchain-Technologie beschäftigt – und Blockchain-Start-ups stellen bereits den am zweitschnellsten wachsenden Teilsektor. Auch wenn Tech-Titel derzeit abgestraft werden.

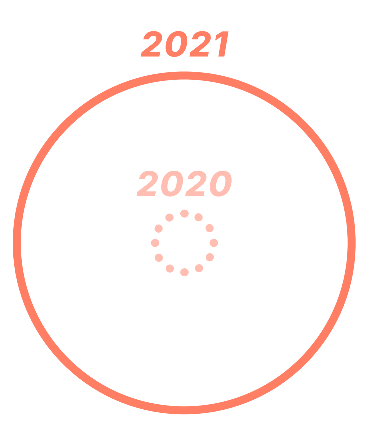
Die schon groß gewordenen Kryptowährungsunternehmen wie Coinbase trugen 2021 bereits ihren eigenen Teil zu dieser Entwicklung bei und investierten über ihre Venture Tochter in 150 Blockchain-Start-ups.

DER KAMPF UM DIE GROSSEN KUCHENSTÜCKE HAT BEGONNEN

Die neueren Blockchains wie Ethereum, Polkadot und die Binance Smart Chain können als Ökosystem gesehen werden, in dem der Wert mit der Anzahl von Teilnehmer:innen steigt.

Hier wirken also auch Netzwerkeffekte, wobei große Blockchain-Netzwerke versuchen, diese mit hohen Entwicklungsbudgets weiter zu befeuern und für sich zu nutzen.

Auch der Anteil der Menschen, die in Deutschland Kryptowährungen besitzen ist in **2021 auf zehn Prozent** gesprungen, **2020 waren es noch nur zwei Prozent.**



FÜR IMMER ABGEHÄNGT?

Schaut man sich die Wettbewerbssituation auf globaler Ebene an, merkt man schnell, dass Europäische Unternehmen von den Tech-Giganten aus den USA längst abgehängt sind. Laut Forbes Magazin sind Europas Techfirmen zusammen soviel Wert wie ca. 30 Prozent eines einzigen der großen amerikanischen Big-Techs.

Das "Machtzentrum" des Web 2.0 liegt zumindest in der westlichen Welt ganz klar in den USA. Die Frage stellt sich allerdings, ob durch den Paradigmenwechsel zur Dezentralität nun die Karten neu gemischt werden können, da viele der Big-Tech-Geschäftsmodelle auf Zentralität und Kontrolle beruhen.

DIE KARTEN WERDEN NEU GEMISCHT

Bisher hatten bei diesem Übergang die amerikanischen Unternehmen die Nase vorn. Coinbase, die US-Kryptobörse, erreichete Zwischenzeitlich eine doppelt so hohe Marktkapitalisierung wie die Deutsche Bank.

Will man hier wirklich mitmischen und nicht nur von den übriggebliebenen Kuchenkrümeln zehren, braucht es Commitment und passionierte Expert:innen der Technologie. Trotz der großen Entlassungswelle in der Fintech-Welt, sind diese Talente noch immer gefragt: 54 Prozent aller US-Unternehmen suchen derzeit nach Blockchain-Expert:innen – und selbst Big Techs verlieren talentierte Top-Manager:innen an Unternehmen, die Pioniere im Web3 sein wollen.

WIE REAGIEREN ALSO BANKEN HIERZULANDE AUF DIESES VERSCHÄRFTE WETTBEWERBSUMFELD?

Zwar geben **31 Prozent der Institute** an, dass sie schon praktische Erfahrungen mit Blockchain-Anwendungen gemacht haben, viel sieht man davon aber (noch) nicht.

Denn während die meisten Neo-Banken und Neo-Broker – wie Vivid, Scalable Capital, Trade Republic und Bitpanda – den Handel von Kryptowährungen ermöglichen, sieht das Angebot der traditionellen Banken eher Mau aus.

Das mag unter anderem an den Wissenslücken auf Entscheidungsebene in Kombination mit kulturellen Faktoren wie der Unsicherheitsvermeidung liegen. Letzterer Faktor ist insbesondere in der deutschen Kultur sehr ausgeprägt. Das zeigt auch die Entscheidung der Sparkassen, zwar ein Wallet anzubieten, selbst aber keinen Handel mit Kryptowährungen zu ermöglichen. **Mit Blick auf das Vorpreschen der internationalen Konkurrenz, sollte hier allerdings schneller gehandelt werden.** ▮

BEYOND BITCOIN

DIE HYPES VON HEUTE UND DIE CASHCOWS VON MORGEN

Das Konzept der Blockchain wurde erstmals 2008, nach dem Ende der Finanzkrise, von Satoshi Nakamoto beschrieben. Im Jahr darauf startete Bitcoin die erste und somit heute älteste öffentlich verteilte Blockchain.

Was als Grundlage für Kryptowährungen begann, breitet sich unterdessen in nahezu allen Branchen aus. Der Unternehmenswert von Blockchain- und Krypto-Start-ups ist alleine in den vergangenen zwei Jahren 130 Milliarden US-Dollar auf zuletzt 486 Milliarden gestiegen, bis Tech-Titel zuletzt aufgrund der globalen Entwicklungen (Ukraine-Krise, Zinswende, Luna/Terra-Crash) abgestraft wurden.

Das derzeit wertvollste Start-up, die Kryptobörse Coinbase, war bei ihrem Börsengang im April 2021 mit 76 Milliarden US-Dollar höher bewertet, als jeder andere Börsenbetreiber der Welt.

Dennoch sind die Potentiale der Blockchain mit Kryptowährungen bei weitem nicht ausgeschöpft. In den vergangenen Jahren entwickelte sich ein breites Ökosystem an Anwendungen und Services auf Basis der Distributed Ledger Technologie.

Wie erkennen wir also die Hypes von heute und die Cashcows von morgen? Welche neuen Geschäftsmodelle werden durch den Einsatz der Blockchain-Technologie ermöglicht – und wie verändert die Blockchain Wertschöpfung nachhaltig?

DAS WERTEVERSPRECHEN

Ein wichtiger Bestandteil eines Geschäftsmodells ist das Wertesystem. Wenn wir DLT-Geschäftsmodelle betrachten, kommen wir also nicht umhin, uns mit dem Werteversprechen der Technologie zu beschäftigen.

Der Einsatz der DLT verspricht signifikante Kostensenkungen durch Disintermediation, schnelle Transaktionszeiten, geringere Aufzeichnungspflichten für Kunden und eine verbesserte Rückverfolgbarkeit und Verifizierung von Daten.

Dies resultiert aus den folgenden vier Vorteilen der Technologie:

Datenintegrität

Das sogenannte "Hashing" macht es unmöglich, Daten zu verändern. Einmal durch Konsens verifiziert, sind die Daten unveränderbar und jeder Änderungsversuch nachvollziehbar.

Zuverlässigkeit

Da es keine zentrale Instanz gibt, ist ein Ausfall nahezu ausgeschlossen. Dies macht die DLT sicher gegen Angriffe von außen.

Geschwindigkeit

Daten werden nahezu in Echtzeit gespeichert. Dadurch können große Mengen an Informationen schnell und effizient ausgetauscht werden.

Transparenz

Das unveränderliche System ermöglicht Transparanz, da Transaktionen jederzeit einsehbar sind.

DIE HYPES VON HEUTE

Es stimmt schon: Gefühlt jeden Tag wird eine neue Sau durch das digitale Dorf getrieben. Nach Meme-Coins waren es zuletzt vor allem NFTs, die für eine irrwitzige Rally sorgten. Mit dem Bored Ape Yacht Club hat Yuga Labs einen der exklusivsten digitalen Member Clubs der Welt geschaffen. Die Comic-NFTs werden auf Opensea für durchschnittlich **300.000 US-Dollar** gehandelt.

Die Bewertung des Start-ups liegt unterdessen bei rund vier Milliarden US-Dollar. Der Grund: Yuga Labs setzt dabei vor allen Dingen auf das Hype-Thema Metaverse.

Während Hypes Teil des Prozesses sind, in dem sich neue Industriesektoren formen, ist dennoch Vorsicht geboten. NFTs stehen laut dem Gartner Hypecylcle derzeit auf dem "Gipfel der überzogenen Erwartungen". Das "Tal der Enttäuschungen" steht uns also noch bevor – aktuell sieht es sogar danach aus, als wären wir schon eingetreten.

DIE CASHCOWS VON MORGEN

Und dennoch lassen sich bereits heute Trends erkennen, die die Token-Ökonomie prägen werden und die Notwendigkeit schaffen, spezifische Strategien zu definieren und Geschäftsmodelle neu auszurichten.

Der Sparkassen Innovation Hub möchte an dieser Stelle vor allem die folgenden fünf Geschäftsfelder hervorheben:

DIGITAL CURRENCIES

Die Akzeptanz von Kryptowährungen nimmt exponentiell zu. Vermehrt investieren auch institutionelle Anleger – und sogar Länder beginnen, Kryptowährungen als gesetzliches Zahlungsmittel zu akzeptieren.

Die Digitalisierung von Geld schreitet aber nicht nur im Privatsektor voran. Auch Zentralbanken auf der ganzen Welt erwägen die Emission eigener digitaler Währungen, um der abnehmenden Bedeutung von Bargeld und dem Aufstieg privater Kryptowährungen entgegenzuwirken.

Mit Hochdruck arbeitet auch die Europäische Zentralbank an den Plänen für einen digitalen Euro. Innerhalb einer geplanten zweijährigen Untersuchungsphase sollen bis 2023 die Kerneigenschaften festgelegt werden.

Die Anwendungsfälle sind dabei breit gestreut. Am naheliegendsten ist dabei sicherlich eine vollständig digitale Bezahlung ohne den Einsatz von Kartenterminals.

Allen voran eröffnet die Programmierbarkeit des digitalen Euro Banken ein zukunftsträchtiges Geschäftsmodell. Denn anders als bei der derzeitigen elektronischen Überweisung kann im Fall der Digital-Währung der Einsatzzweck genau definiert werden. So lassen sich Pay-Per-Use-Angebote, aber auch Zahlungen, die an die Erfüllung komplexerer Bedingungen geknüpft sind, abbilden.

Sparkassen können somit von der Einführung des digitalen Euro profitieren, ihre Position im Zahlungsverkehr stärken und zahlreiche neue Geschäftsfelder besetzen.

Bedeutet der Digitale Euro damit auch das Ende von privaten Kryptowährungen? Die hohe Marktkapitalisierung lässt einen kompletten Crash unterdessen höchst unwahrscheinlich erscheinen.

ASSET TOKENIZATION

Bei der Tokenisierung handelt es sich um den digitalen Verbriefungsprozess von Besitzverhältnissen. Die Blockchain-Technologie macht es möglich, Eigentumsverhältnisse, Rechte, Vermögenswerte und Sachwerte zu digitalisieren. Auch können mehrere Personen digitale Anteile an dem zugrunde liegenden Asset erwerben.

Von Immobilien, Kunst, Unternehmen, bis hin zur Energieversorgung, Song- und Bildrechten – alle materiellen und immateriellen Vermögenswerte können somit tokenisiert und handelbar gemacht werden.

In der Vergangenheit überwogen die Kosten und Komplikationen bei weitem die Vorteile, die diese Assets den Anlegern erbrachten. Blockchain senkt die Eintrittsbarriere für Vermögenswerte dieser Art nun grundlegend – die Vorteile in Bezug auf Effizienz, Kosten und Übertragbarkeit sind enorm.

Darüber hinaus können Token über selbstausführende Verträge, sogenannte Smart Contracts, Transaktionen und Vereinbarungen wie zum Beispiel Gewinnausschüttung, Dividenden, Stimmrechte, Sekundärerlöse oder ESG-Nachweise abbilden und nach festgelegten Kriterien durchführen.

Tokenisierung wird die Finanzbranche nachhaltig verändern, die Beliebtheit alternativer Vermögenswerte steigern und erstmalig auch den Besitz digitaler Werte ermöglichen.

MINING AND STAKING

Die Blockchain-Technologie ermöglicht nicht nur neue Anwendungen, auch die Sicherung und Versorgung der Kryptoprotokolle kann ein finanziell attraktives Geschäft sein. Zu den Methoden zählen dabei unter anderem das Mining, Staking, Lending und Yield Farming.

Um ein dezentrales System aufrecht zu erhalten, benötigt es einen Konsens bei der Validierung der Transaktionen. Der Proof-of-Work-Mechanismus ist eine Form der sogenannten Konsens-Mechanismen. Das Durchführen eines Proof-of-Work-Mechanismus bezeichnet man im Kontext von Blockchains als Mining.

Im Gegensatz zur Proof-of-Work-Methode wird bei Proof-of-Stake die Kryptowährung nicht durch komplizierte Rechenaufgaben geschaffen. Vereinfacht gesagt, werden beim Staking stattdessen kleine Anteile der Kryptowährung durch die Nutzer:innen vorgehalten und durch den Vorgang entsperrt.

Nutzer:innen können somit neben dem aktiven Mining auch ihre Kryptowährung gewinnbringend einsetzen, um passives Einkommen zu erzielen.

Nach und nach haben auch etablierte Finanzinstitute das Potenzial der Blockchain-Technologie erkannt und bieten eigene Produkte in diesen Bereichen an.

DIGITAL IDENTITY

Auch in Zeiten der Digitalisierung besitzt jeder Mensch eine Vielzahl von analogen Nachweisen für die eigene Identität oder über eigene Fähigkeiten wie Bildungs- oder Berufsabschlüsse. Zusammen mit der Blockchain-Technologie entwickelte sich in den vergangenen Jahren das Konzept der selbstbestimmten Identitätsverwaltung auch "Self-Sovereign Identity" (SSI) genannt.

Das Ziel von SSI ist es, Nutzer:innen die Verwaltung der eigenen Identitäten zu ermöglichen. Dabei sollen sie sich nicht wie bisher von zentralen Identitätsdienstleistern wie Google, Facebook und Apple abhängig machen müssen.

Ausgangspunkt für die Verwaltung der Identitäten mitsamt Nachweisen ist eine mobile Wallet. Dadurch ist ein einfacher, flexibler, sicherer und vertrauenswürdiger Austausch von manipulationssicheren digitalen Nachweisen zwischen Nutzer:innen und Anwendungen möglich.

SSI ermöglicht auf diesem Weg sowohl der Privatwirtschaft als auch dem öffentlichen Sektor vollends digitale Services anzubieten.

Banken und Sparkassen können sowohl als Aussteller von digitalen Nachweisen oder Verifizierer und Akzeptanzstelle auftreten, aber auch die digitale Nachweise für ihre eigenen Prozesse nutzen.

Neben den klassischen Legitimationsverfahren kann dadurch beispielsweise künftig auch eine Legitimierung mittels SSI erfolgen. Und neben der Übermittlung der Bezahlvariante und den Bezahldaten auch die Authentifizierung bei Online-Zahlungen per SSI ausgeführt werden.

OPERATIONAL EFFICIENCY

Die Frage, ob es technologisch möglich ist, Wertpapierprozesse auf der Blockchain effizient und rechtssicher abzubilden, ist laut Martin K. Müller, Vorstandsmitglied der DekaBank, längst beantwortet. Denn es ist unstrittig, dass elektronischen Wertpapieren die Zukunft gehört. Es sei wichtig, dass die Banken diese Chance ergreifen, denn der Einsatz der Blockchain werde exponentiell stattfinden. Ganz allgemein biete die Blockchain erhöhte Effizienz, Automatisierung und Transparenz für den Kapitalmarkt.

Ob traditionelle Wertpapiere, tokenisierte Assets, oder Krypto-Wertpapiere, alle Arten von Asset-Transfers können auf Basis der Blockchain künftig bei geringeren Kosten effizienter abgewickelt werden.

Daraus resultieren letztlich niedrigere Gebühren, neue Anlageklassen und viele neue Möglichkeiten für Anleger.

ZUSAMMENFASSUNG

Der große Hype um die digitalen Währungen ist vorerst zu Ende. Der jüngste Crash ließ die Bewertungen auf Kryptos spezialisierter Unternehmen fallen. Die Folge sind Insolvenzen und Übernahmen. Wie bei der Einführung neuer Technologien üblich werden nicht alle Anbieter und Produkte diese Konsolidierungsphase überleben

Aber die Technologie als Ganzes wird die Finanzdienstleistungsbranche verändern und in den nächsten zehn Jahren eine wichtige Quelle ihres Wachstums sein. ▮

- WERBUNG -
EXPERIMENTAL
STRADE VR
ZUM ARTIKEL →
finanz informatik
SPARKASSEN INNOVATION HUB
Microsoft

GASTBEITRAG

DEUTSCHLANDS WEG ZUR BLOCKCHAIN-NATION

Wie ein regulatorischer Rahmen den Weg freimacht für die Geschäftsmodelle von morgen.

Der aktuelle Trend hin zu einer dezentraleren Finanzwelt, auch im Kontext Web3, ähnelt im Anspruch nach Dezentralität in gewisser Weise dem föderalen Gedanken und der Struktur der Sparkassen-Organisation. Dieser Trend benötigt jedoch im Wirtschaftsbereich genauso wie der Föderalismus einen festen Rechtsrahmen, um sich kontrolliert und fruchtbar entwickeln zu können. Wo stehen wir auf diesem Weg in Deutschland?

"Auf dem Weg zur Blockchain-Nation ist die Regulierung viel weiter als die meisten Geschäftsmodelle" – so plakativ wurde der aktuelle Stand vor wenigen Monaten in einer Diskussion mit Themenexpert:innen zusammengefasst. Tatsächlich besteht ein mittlerweile umfassender Rechts- und Regulierungsrahmen, der sich insbesondere auf den Bereich sogenannter Krypto-Assets bezieht.

Dabei kann eines vorweggenommen werden: Obwohl die Entwicklung zentraler Teile der Technologie samt umfassendem Know-how in Kombination mit einem erstaunlich früh geordnetem Rechtsrahmen in Deutschland stattfindet, ist die wesentliche Entwicklung der Geschäftsmodelle und Marktteilnehmer anderswo zu finden. Hierzulande wird die vielfältige Anwendungsmöglichkeit von Distributed-Ledger-Technologien (DLT) regelmäßig in der öffentlichen Diskussion sehr verkürzt behandelt. Dies gilt in zweierlei Hinsicht: Erstens wird "Blockchain" zwar fast Synonym für DLT verwendet, ist jedoch nur ein Beispiel für diese. Zweitens werden oftmals "spekulative Kryptowährungen" mit Krypto-Assets insgesamt gleichgesetzt. Die Vielfältigkeit der Anwendungsfälle von DLT ist jedoch zu beachten – und daher sollte genauer unterschieden werden, damit das Potenzial gehoben werden kann.

STARKER RECHTSRAHMEN – EINE DEUTSCHE CHANCE IM ÜBERBLICK

Während Regulatorik oftmals als Bremse für Innovation wahrgenommen wird, braucht es in der Realität einen gewissen regulatorischen Rahmen, um Geschäftsentscheidungen und Investitionen in größerem Rahmen effizient treffen zu können. Daher ist es grundsätzlich zu begrüßen, dass mit der steigenden Anzahl und Bedeutung von Krypto-Assets auch die regulatorischen Rahmenbedingungen kontinuierlich angepasst und erweitert werden – solange dies mit dem notwenigen Augenmaß geschieht. Mit dem Vorschlag der EU zur Regulierung des Krypto-Marktes und dem darauffolgenden regulatorischen Rahmen namens Markets in Crypto Assets Regulations (MiCA) als Teil des Pakets zur Digitalisierung des Finanzsektors sollen EU-weit einheitliche Regeln im Umgang mit digitalen Währungen und Krypto-Assets geschaffen werden.

Außerdem wurde mit der Einführung des eWpG auf nationaler Ebene ebenfalls ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung des Wertpapierrechts gegangen. Weitere regulatorische Maßnahmen werden folgen müssen. Dennoch sind bereits jetzt verschiedene für Krypto-Assets relevante Gesetze zu beachten. Eine Übersicht der anwendbaren Regulatorik ist in der folgenden Abbildung zu finden.

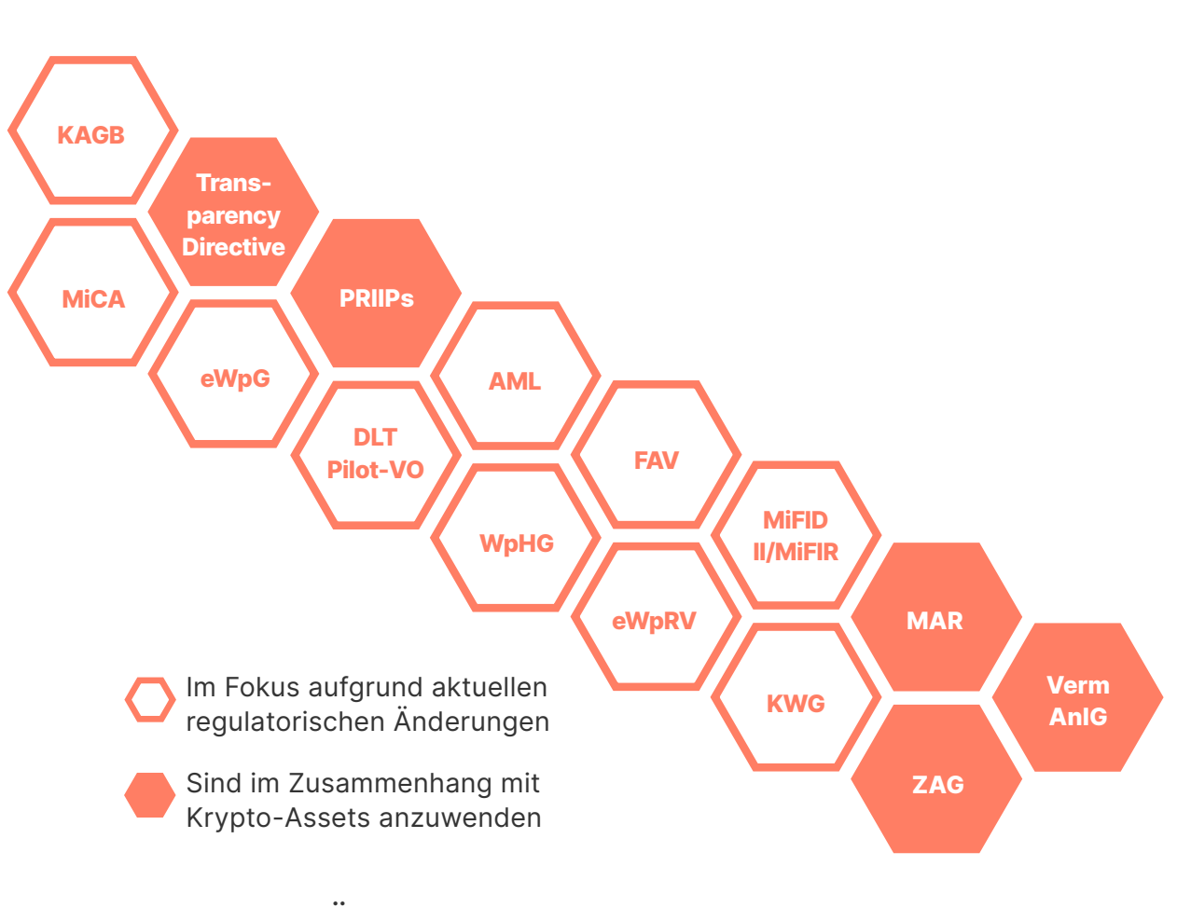

KAGB
Trans-parency Directive
MiCA
PRIIPs
eWpG
AML
DLT Pilot-VO
FAV
WpHG
MiFID II/MiFIR
eWpRV
MAR
KWG
Verm AnlG
ZAG
Im Fokus aufgrund aktuellen regulatorischen Änderungen
Sind im Zusammenhang mit Krypto-Assets anzuwenden

Abbildung: Übersicht anzuwendender Regulatorik im Krypto-Asset Geschäft

MARKETS IN CRYPTO-ASSETS REGULATIONS (MICA)

Mit der "Markets in Crypto-Assets Regulations" wurde am 24. Septemebr 2020 ein Vorschlag zu einer EU-weit einheitlichen Regulierung von Kryptowerten veröffentlicht, der voraussichtlich starken Einfluss auf die Finanzwelt in Europa haben dürfte. Die MiCA soll ab Ende 2022 gleichermaßen für Krypto-Emittenten und Dienstleister gelten.

Ziel der Regulierung ist die homogene Behandlung von Krypto-Assets im europäischen Wirtschaftsraum, um durch eine gemeinsame Basis in dem aufstrebenden Milliardenmarkt keine Standortnachteile entstehen zu lassen. Die Europäische Kommission versucht mit dieser Verordnung, die Vielfalt der Kryptolandschaft zu erfassen und zu kategorisieren. Damit soll der Handel mit Kryptowährungen insbesondere gegen Anschuldigungen bezüglich Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschützt werden, was das Vertrauen bei den Investoren stärken würde.

Die MiCA wird in Zukunft von weiteren Legislativvorschlägen begleitet. Die Kommission schlägt beispielsweise vor, dass der Begriff "Finanzinstrument" gemäß MiFID II zukünftig auch solche Finanzprodukte umfassen soll, die auf DLT basieren.

GESETZ ÜBER ELEKTRONISCHE WERTPAPIERE (EWPG)

Neben der EU-weiten Regulierung, bspw. über die MiCA, wurden auch auf Bundesebene bestehende Gesetze verändert sowie neue Regularien geschaffen. So hat der Deutsche Bundestag am 06. Mai 2021 das eWpG beschlossen, welches Emittenten mit der Einführung digitaler Wertpapiere neue Möglichkeiten eröffnet. Als Alternative zur herkömmlichen Verbriefung in einer Urkunde können Inhaberschuldverschreibungen zukünftig unter Nutzung eines elektronischen Wertpapierregisters auch digital als (Krypto-) Wertpapiere emittiert werden. Elektronische Wertpapiere werden nach dem eWpG als Sache im zivilrechtlichen Sinne behandelt (§ 2 Abs. 3 eWpG). Dies führt zu Rechtssicherheit bei der Übertragung elektronischer Wertpapiere und macht diese verkehrsfähig. Nach dem eWpG ist zwischen zwei Arten elektronischer Wertpapiere und entsprechenden Registern zu unterschieden:

- ⟶ Elektronische Wertpapiere und ein zentrales elektronisches Register, das von einem gemäß Artikel 16 CSDR zugelassenen Zentralverwahrer verwaltet wird.
- ⟶ Krypto-Wertpapiere und Krypto-Wertpapierregister, die von einem lizensierten Krypto-Verwahrungsdienstleister oder einem lizensierten Emittenten verwaltet werden.

Um eine harmonisierte Integration der elektronischen Wertpapiere in den bestehenden Regulierungsrahmen zu gewährleisten, führt das eWpG Änderungen u.a. im KAGB, im KWG, im Wertpapierprospektgesetz, im Depotgesetz sowie in der Börsenzulassungsverordnung ein.

GESETZ ÜBER DAS KREDITWESEN (KWG)

Mit dem "Gesetz zur Umsetzung der Änderungsrichtlinie zur Vierten EU-Geldwäscherichtlinie" ist im Dezember 2019 ein weiterer Schritt in der Regulierung des Umgangs mit Krypto-Assets innerhalb Deutschlands geleistet worden. Krypto-Assets halten Einzug in das KWG und in die MiFID/MiFIR. Dieses Gesetz erweiterte unter anderem den Kreis der Verpflichteten zur Geldwäscheprüfung.

Drei wesentliche Aspekte sind hervorzuheben:

1_ Es gibt eine klare Legaldefinition (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 6 des KWGs), womit
2_ das Krypto-Verwahrgeschäft auch eindeutig Finanzdienstleistung i.S.d. KWG
3_ und dementsprechend erlaubnispflichtig ist.

ALLGEMEINER ZIVILRECHTLICHER RAHMEN

Deutschland bietet mit dem Vertragsrecht und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Abwicklung von geschäftlichen Transaktionen einen verlässlichen zivilrechtlichen Rahmen für die Nutzung der Blockchain und die Verwendung von Krypto-Assets. Dazu will die Bundesregierung zum einen gemäß Koalitionsvertrag u.a. die Möglichkeiten eines Grundbuchs auf Blockchain-Basis prüfen, die Blockchain-Technologie für Dividendenzahlungen nutzbar machen und generell Investitionen in Distributed Ledger Technologie stärken. Zum anderen ermöglicht das deutsche Zivilrecht mit seiner Verwendung generalisierender Begriffe bereits heute, die Abwicklung von Transaktionen auf Blockchain- oder anderer DLT-Basis oder die Verwendung von Krypto-Assets verlässlich zu gestalten.

Deshalb verwundert es nicht, dass in Deutschland Gerichte bereits über die Möglichkeiten und Grenzen von Smart Contracts (zum Beispiel automatisierte Abschaltung der Auflademöglichkeit von Auto-Batterien bei Nichtzahlung der Leasingraten) entschieden haben und bereits vor drei Jahren erste Repo-Geschäfte an der deutschen Börse rechtsverbindlich auf Basis der DLT durchgeführt wurden.

STARKER RAHMEN – WEG ZUR EFFEKTIVEN NUTZUNG?

Obwohl wichtige Teile der DLT-Idee und Technologie einen Deutschland-Bezug aufweisen, hat man hierzulande eher die Startlinie in Schneckentempo erreicht. Mittlerweile ist die Aktivität in Deutschland allerdings deutlich hochgefahren, gerade auch im Sparkassen- und Genossenschaftslager. Die Aktivitäten beschränken sich dabei nicht auf Krypto-Währungen und -Assets, auch wenn diese vielfach im Vordergrund der Diskussion stehen. Deutlich spannender und zukunftsbestimmender dürften jedoch die vielfältigen Anwendungsfelder von DLT und ihr Mehrwert sein. Diese deutlicher wahr und ins Visier zu nehmen, könnte Deutschland auf dem Weg zur „Blockchain-Nation" enorm helfen. Daher die erfreuliche Nachricht: Deutschland hat das Schneckentempo verlassen und bewegt sich im Gesamtbild bereits Richtung Regionalexpress.

So wird etwa unser aller tägliches Leben durch die Frage der Identitätssicherung im digitalen Raum, e-Tresore, neue Arten von Verträgen in der erweiterten Nutzung von Smart Contracts und Transaktionen auf DLT Basis immer stärkere Veränderung erfahren. Dabei ändert sich nicht unbedingt "was wir tun", allerdings deutlich "wie wir es tun". Ein relevantes Beispiel ist die aktuell nicht nur in der Sparkassen-Finanzgruppe diskutierte Anwendungsmöglichkeit der Fragen rund um die digitale Identität und damit auch die Erschließung weiterer Geschäftspotentiale für Finanzinstitute im Bereich der DLT-Technologien.

Denn auch hier gilt: Der rechtliche bzw. regulatorische Rahmen gibt mehr her als (bisher) genutzt wird. Eine weitere Beschleunigung der Entwicklung auf das Tempo eines ICEs ist den Rahmenbedingungen nach mittlerweile denk- und umsetzbar. Das zeigt etwa der Drang amerikanischer DLT-Unternehmen, die das Potenzial der klaren Regelungen würdigen, in Richtung Deutschland.

EIN BLICK IN DIE WELT – INSELN DER REGULATORIK

In dem Maße, wie die Nutzung von Kryptowährungen und die Verbreitung der Technologie weltweit zunimmt, entwickeln sich auch die Vorschriften, die sie regulieren. Die Krypto-Landschaft verändert sich ständig, und es ist schwierig, mit der Gesetzgebung in verschiedenen globalen Rechtsordnungen Schritt zu halten.

Bisher ergibt sich noch kein einheitliches Bild, wie die zukünftige Regulatorik aussehen wird. Während einige Regionen wie Wyoming, Luxemburg oder Liechtenstein mit neuen Gesetzen und Steuervorteilen daran arbeiten, Unternehmen eine zuvorkommende Heimat zu geben, existieren auch gegenteilige Bewegungen wie zum Beispiel in China, wo man stärker über Verbote nachdenkt.

Ähnlich wie in den USA, zeigt sich auch in der EU, trotz einer Bewegung in Richtung einer einheitlichen Regulatorik auf EU-Ebene, ein sehr differenziertes Bild und eine uneinheitliche Meinungsbildung. Dabei zeigen exemplarisch auch jüngste Diskussionen, etwa um die Transfer of Funds Regulation (TFR) über den Umgang mit selbstverwalteten Wallets wie Ledger oder Metamask, dass in der EU noch keine einheitliche Meinung besteht. In der DACH-Region lässt sich dagegen eine Konvergenz beobachten.

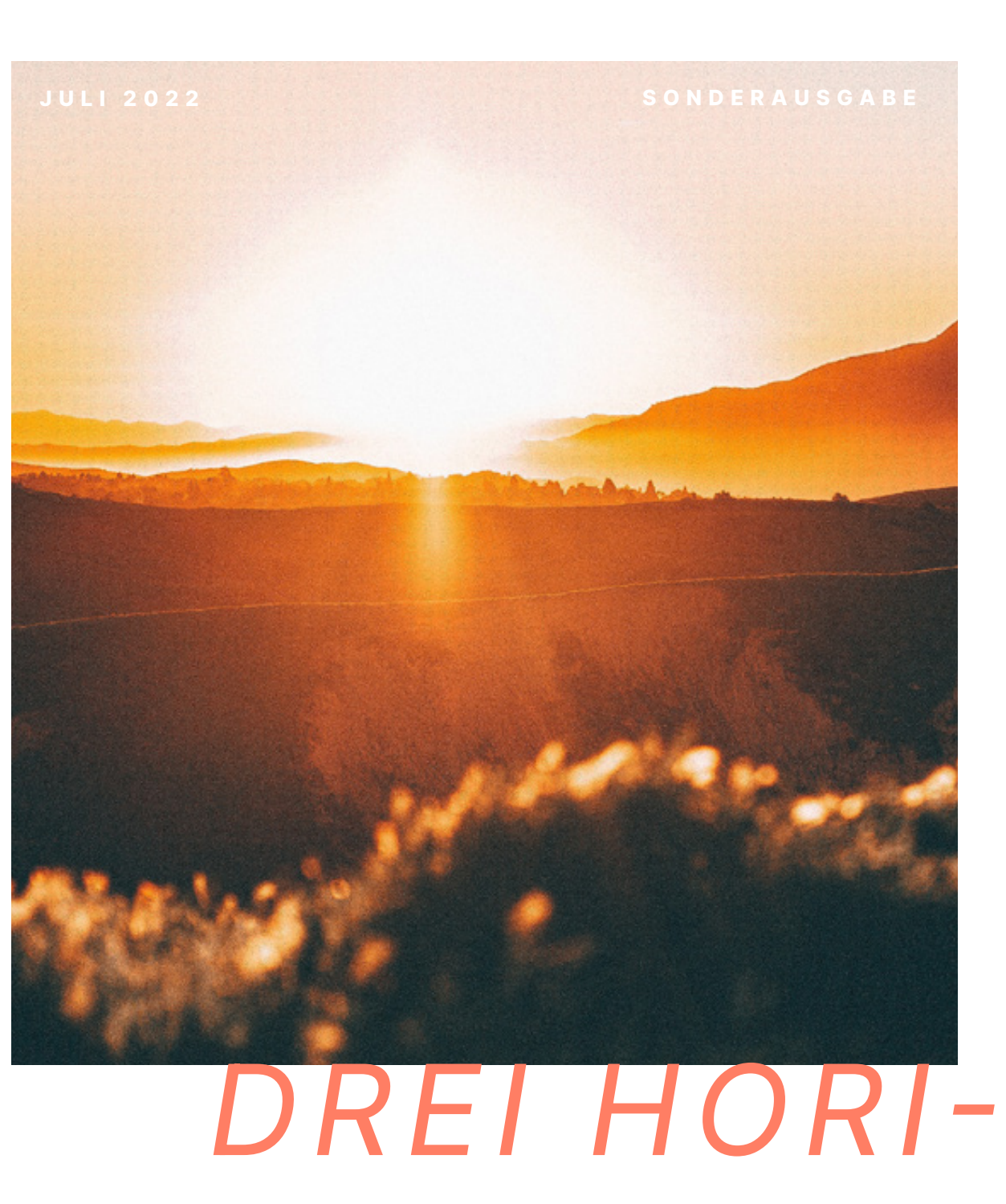
Spannend und erfreulich bleibt, dass gerade der deutsche Markt sich hier bisher positiv entwickelt. Hierzulande kann man aus gutem Grund, dank der regulatorischen Entwicklung, auch in den nächsten Jahren mit einem wachsenden Verständnis für die Geschäftsmodelle rechnen. ▮

EIN BEITRAG VON

JOHANNES RAUH,
CFA | Director |
Managementberatung Regionalbanken

DR. CHRISTOPH WRONKA
Director | Leiter Expertengruppe Digitale Assets, Blockchain und Finanzkriminalität

JENS-HERMANN PAULSEN
Senior Manager |
Leiter Deloitte Blockchain Institut



DREI HORIZONTE DES WACHSTUMS

ERFOLGREICH IM ZEITALTER DER DLT

Die EU will mit Investitionen in Höhe von 177 Mrd. US-Dollar innovative Technologien in den Bereichen Blockchain, Quantencomputer, KI und 5G fördern. Die Summe macht knapp 20 Prozent des beschlossenen Förderprogramms aus, mit dem die EU der europäischen Wirtschaft nach der Coronakrise wieder auf die Sprünge helfen will.

Auch private und institutionelle Investoren interessieren sich immer stärker für DLT und digitale Assets, wünschen sich Handels- und Depotdienstleistungen. Für Banken und Sparkassen bieten sich hier große Zukunftschancen. Doch Teile der Branche zögern noch, weiter zu investieren.

STAGNIERENDE WACHSTUMSRATEN UND DISRUPTIVE TECHNOLOGIEN

Betrachten wir die Sparkassen-Finanzgruppe, aber auch andere etablierte Banken, sehen wir ein stagnierendes Wachstum in nahezu allen relevanten Kennzahlen.

Die Anzahl der Girokonten bewegt sich seit Jahren nahezu linear um die 39 Millionen. Der Gewinn der Sparkassen in Deutschland ist seit 2009 von 2,4 Milliarden Euro auf 1,48 Milliarden Euro gesunken.

Und auch die Cost-Income-Ratio – das Aufwands-Ertrags-Verhältnis und eine Kennzahl, die für die Effizienz des Unternehmens steht – blieb in den vergangenen 20 Jahren nahezu unverändert. Das ist vor allem angesichts der Digitalisierung erstaunlich. Denn mit der passenden Digitalstrategie steigt der Automatisierungsgrad einer Bank, ohne dass das Kundenerlebnis leidet.

Zugleich ist die DLT auf dem Vormarsch und setzt bestehende Finanzdienstleistungen und Geschäftsmodelle massiv unter Druck.

Extrapolieren wir das exponentielle Wachstum der Dienstleistungen im DLT-Bereich und setzen es dem linearen Wachstum bzw. den stagnierenden Wachstumsraten der Finanzindustrie entgegen, so wird das Disruptionspotential deutlich.

DREI HORIZONTE DES WACHSTUMS

Der Grund: Die meisten Angebote und Services befinden sich aktuell am Ende ihres Produktlebenszyklus. Verbesserungen sind nur noch inkrementell und bieten kaum mehr Diversifikationsmerkmale zum Wettbewerb.

Doch nicht nur die Produktlandschaft, sondern auch die Infrastruktur und Prozesse stehen unter Druck. Die monolithischen Kernbanksysteme der etablierten Banken und Sparkassen sind ein technisches veraltes Erbe, welches aufgrund der strengen Anforderungen an die Zuverlässigkeit und vor allem an die Verfügbarkeit der Systeme nahezu unangetastet bleibt. Optimierungen finden, wenn überhaupt, an der Middleware statt.

Das macht die Entwicklung neuer Services und Produkte kosten- und zeitintensiv.

Dennoch liegt der Fokus auf der Optimierung des bestehenden Geschäftsmodells. Das führt dazu, dass innovative Vorhaben nicht mit dem notwendigen Fokus und den nötigen Ressourcen vorangetrieben werden.

Eine Lösung für diese Problematik wurde bereits 1999 mit dem "3 Horizon Model" im Buch "The Alchemy of Growth" vorgestellt. Es adressiert die Frage, wie es Unternehmen gelingt, die Optimierung des heutigen Kerngeschäftes und die Exploration neuer Ideen in eine ausgewogene Balance zu bekommen.

In dem Framework werden Ideen und Maßnahmen für die strategische Entwicklung eines Unternehmens einem von drei Horizonten zugeteilt.

Horizont 1

Im ersten Horizont geht es darum, aktuelle Kundenbedürfnisse zu befriedigen und Geschäftsprozesse zu automatisieren, um die vorhandenen Geschäftsmodelle ständig zu optimieren und besser zu werden. Die Zeitachse für Tätigkeiten in dieser Phase ist zwischen einem und drei Jahren lang.

Horizont 2

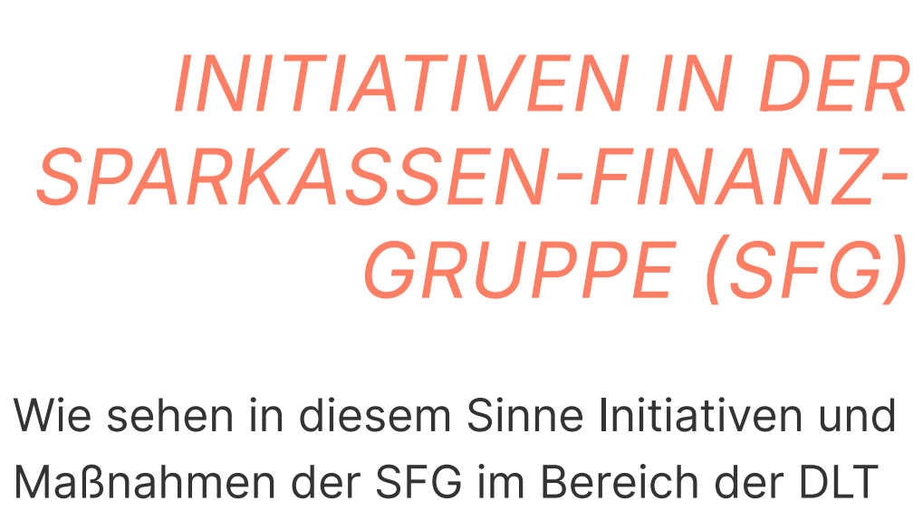
Im zweiten Horizont werden Produkte oder Geschäftsbereiche entwickelt, die das bestehende Geschäftsmodell deutlich erweitern oder gar ersetzen. Die Zeitachse, bis Maßnahmen ihre Wirkung entfalten, beträgt hier ungefähr zwei bis fünf Jahre.

Initiativen in diesem Horizont sind meist investitionsaufwändig. Typischerweise werden in traditionellen Unternehmen diese Projekte eher ignoriert oder gemieden, da hier zum einen das Verständnis fehlt, dass die Marktführerschaft wackeln könnte. Zum anderen können diese Projekte nicht so gut wie Horizont-3-Projekte marketingseitig ausgeschlachtet werden.

Horizont 3

Im dritten Horizont wird versucht, mit wenig Aufwand und geringen Kosten viele Optionen für die Zukunft zu sichern. Hier gilt das Trial-and-Error-Prinzip. Initiativen entfalten erst in fünf bis zehn Jahren ihre Wirkung.

Three Horizons of Growth



Quelle: McKinsey & Company Growth initiative

INITIATIVEN IN DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE (SFG)

Wie sehen in diesem Sinne Initiativen und Maßnahmen der SFG im Bereich der DLT aus? Und welchen Horizonten lassen sie sich zuordnen?

Initiativen im Horizont 3

Zum Glück gibt es unterdessen einige Initiativen, die mit einem geringen Ressourceneinsatz innovative Ansätze validieren und Erfahrungen sammeln. In vielen Fällen treten die Sparkassen nur als Tippgeber auf und bieten ihren Kunden Link-outs zu Start-ups aus der Kryptowelt.

Als Beispiel sei die Affiliate-Kooperation der Düsseldorfer Sparkasse mit dem Fintech Timeless zu nennen – ein Marktplatz für tokenisierte Collectibles.

Die Wertschöpfung solcher Initiativen liegt zwar vorrangig bei dem gewählten Partner. Dennoch bieten sie Sparkassen die Möglichkeit, Kundenbedürfnisse besser zu verstehen und zu quantifizieren.

Initiativen im Horizont 2

Aber auch im Horizont 2 gibt es eine vielversprechende Initiative der Deka.

SWIAT ist eine blockchain-basierte Plattform zur Abwicklung von Wertpapieren in Echtzeit. Doch mehr als das. Erstmals sind alle Arten von Asset-Transfers möglich. Ob traditionelle Wertpapiere, tokenisierte Assets oder Krypto-Wertpapiere – die modular aufgebaute Plattform kann alles den regulatorischen Vorgaben entsprechend verarbeiten.

SWIAT stößt die Tür in die neue Finanzwelt auf. Auf der Plattform können Finanzinstitute innovative Geschäftsmodelle entwickeln und die Infrastruktur für ein neues digitales Finanzökosystem entscheidend mitprägen.

INTERVIEW MIT HENNING VOLLBEHR, GESCHÄFTSFÜHRER DER SWIAT

Vor welchem Hintergrund wurde die SWIAT gegründet und welches Ziel verfolgt sie?

HENNING VOLLBEHR

⟶ SWIAT wurde mit dem Ziel gegründet, eine gemeinsame Blockchain-Basis zu schaffen, auf der regulierte Finanzmarktinstitute miteinander interagieren können. Dadurch entstand die Innovationsplattform SWIAT. Die SWIAT-Plattform ermöglicht den Plattformnutzern, eigene Anwendungen oder Plattformen zu etablieren wie beispielsweise Tokenisierungslösungen oder Dienstleistungen für Krypto-Wertpapieren einzukaufen.

Das erste Ziel von SWIAT war es, traditionelle Wertpapiere auf der Blockchain verfügbar zu machen. In den Folgeschritten haben wir dann digitale Namensschuldverschreibungen und Krypto-Wertpapiere entwickelt. Bei der Entwicklung dieser weiteren Anwendungsmöglichkeiten wurde offensichtlich, dass andere DLT-Lösungen im Markt immer auf einem eigenen Standard und einem eigenen Netzwerk basierten. Das führt zu weiterer Fragmentierung und es mindert die Chancen für Interoperabilität der Anwendungen.

SWIAT bietet also eine gemeinsame Innovationsplattform als Grundlage, die ihren Nutzern die Opportunität bietet, traditionelle Wertpapiere und digitale Wertpapiere auf einer Umgebung zu handeln, verschiedene Anwendungsfälle miteinander zu kombinieren oder sogar eigene zu entwickeln.

Welche Anwendungsfälle dürfen wir in naher Zukunft von SWIAT erwarten?

HENNING VOLLBEHR

⟶ Anwendungsfälle, die in naher Zukunft in skalierbarer Form ermöglicht werden, sind bspw. die Tokenisierung von Assets, Digitale Namensschuldverschreibung, Krypto-Wertpapierregisterführung und Leihe- und Sicherheitenhandel. Zum Beispiel im Leihe- und Sicherheitenhandel konnten wir bereits zeigen, dass dezentrale Plattformen gleichzeitig Kostenersparnis, Risikoreduzierung und zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für die Nutzer bedeutet. In ferner Zukunft ist natürlich vieles möglich, da die Plattform gegenüber den Assets agnostisch ist.

SWIAT ist aktuell auf der Suche nach Partnern auch außerhalb der SFG. Mit der D7 der Deutschen Börse gibt es einen weiteren prominenten Mitbewerber.

Welche Bedeutung hat das Thema Standardisierung für eine dezentrale Finanz-Infrastruktur?

HENNING VOLLBEHR

⟶ Standardisierung ist essenziell, um Skalierung zu ermöglichen. SWIAT setzt sich eben für eine Standardisierung im Markt ein – und das DLT-Ökosystem ist aktuell sehr fragmentiert. Unser kollaborativer Ansatz fokussiert sich darauf, anderen die Möglichkeit zu geben, den SWIAT-Standard und die Innovationsplattform aktiv zu nutzen und sich zu eigen zu machen. Wir sind der Überzeugung, dass wenn mehrere Akteure Interesse an einem Standard haben, sie diesen auch unterstützen und verbreiten werden. SWIAT-Nutzer, die ihre Institution auf SWIAT positionieren, haben dadurch ein natürliches Interesse Standards zu prägen.

Tokenisierungsplattformen bilden letztlich Geschäftsprozesse von Banken ab. Sind sie damit die Kernbanksysteme der Zukunft?

HENNING VOLLBEHR

⟶ Auch in Zukunft wird es in Banken den Bedarf an zentralen Kernbankensystemen geben. Es gibt aber Geschäftsprozesse, die deutlich effizienter und mit zusätzlichem Nutzen auf dezentralen Plattformen wie SWIAT abgebildet werden können. Banken müssen darauf achten, technologisch anschlussfähig zu bleiben, um im Wettbewerb bestehen zu können. Wer den technologischen Anschluss nicht bewerkstelligt, wird an bestimmten Märkten nicht mehr teilnehmen können. Banken möchten an dieser Stelle jetzt natürlich vermeiden, dass unzählig viele Netzwerke für jedes einzelne Asset und Geschäftsopportunität integriert werden müssen. Diese Herausforderung löst SWIATs Innovationsplattform mit der Offenheit gegenüber Drittanwendungen auf der Plattform. Die gleiche Infrastruktur kann wiederverwendet werden, um verschiedene Assets und Wertpapiere zu handeln und in unterschiedlichen Anwendungen zu nutzen.

AUSBLICK

Noch kann es also gelingen, die Wettbewerbsfähigkeiten in einer dezentralen Finanzwelt zu verteidigen. Die SWIAT-Plattform hat sogar das Zeug, zu einem internationalen Branchenstandard zu werden. Trotzdem werden in den kommenden Jahren auch in der Breite hohe Investmentsummen und Engagement benötigt, um die Sparkassen fit für das Web3 zu machen. In Ermangelung eigener Lösungen setzen zahlreiche Sparkassen und Verbundpartner auf Kooperationsmodelle. Eine technische Infrastruktur zur Tokenisierung, Verwahrung und zum Handel digitaler Assets ist dabei gemeinsames Erfordernis aller beschriebenen Usecases. Mittelfristig führen die unabgestimmten Initiativen somit zu einer Fragmentarisierung der Infrastruktur bei geringer Wertschöpfungstiefe. ▮

JULI 2022

SONDERAUSGABE

CHANCEN ODER RISIKEN?

INTERVIEW MIT GUIDO ZIMMEMANN

PONZI-SCHEME ODER NEW NORMAL?

INTERVIEW MIT GUIDO ZIMMERMANN (SENIOR ECONOMIST LBBW)

Ein Austausch zu Kryptowährungen im Speziellen und den Chancen und Risiken der Token Ökonomie im Allgemeinen.

CLAS BEESE

Wie würdest du Kryptowährungen einordnen: Zahlungsmittel oder Geldanlagen?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Geplant waren Kryptowährungen als Zahlungsmittel, genutzt werden sie zumeist als Geldanlage. Der Großteil der Spieler am Markt sind institutionelle Investoren, die eine neue Assetklasse gefunden haben. Sie versprechen sich von Kryptowährungen Rendite oder Diversifikation.

Die Leute wollen reich werden, sie haben gesehen, dass der Kurs nach oben geht und spekulieren auf Renditechancen. Oder sie geben die Kryptowährungen nicht aus, weil sie dem Narrativ amerikanischer Libertärer anhängen – Stichwort digitales Gold.

CLAS BEESE

Lohnt sich eine Investition in Kryptowährungen überhaupt? Wenn sie als Zahlungsmittel nicht genutzt werden, ist es dann einfach nur ein knappes Gut, das nicht unendlich vermehrt werden kann?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Warum investieren die Leute in Bitcoin? Es hat eine abartige Volatilität, bietet also Renditechancen. Gamification spielt auch eine Rolle, gerade bei Jüngeren. Und eine neue Asset-Klasse mit eigenen Spezifika ist auch spannend.

Hier muss man auch zwischen Industrieländern mit funktionierenden Bankensystemen, Schwellenländern und Staaten mit dysfunktionalen Bankensystemen unterscheiden. Für Menschen in der Ukraine oder politisch Verfolgte in Hongkong hat Krypto gerade eine erhebliche Relevanz. In Deutschland sind die Gründe libertäre Narrative oder reich werden und spielen wollen.

CLAS BEESE

Wer profitiert von dieser Dynamik, wenn sowohl in stabilen als auch dysfunktionalen Finanzsystemen Kryptos gekauft werden?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Wenn man zynisch ist, ist es ein Pump-and-Dump Scheme: Wer zuerst drin ist, der profitiert natürlich von einer steigenden Nachfrage. Für die Nachfrage gibt es verschiedene Gründe: Ich habe von Ukrainern gelesen, deren Kreditkarten in Russland und Kasachstan gesperrt wurden. Wenn die ihr Geld in Bitcoin angelegt hatten, dann ist es sicher. An solche Use Cases denkt Justin, 23, aus Hamburg sicherlich nicht, wenn er meint, spekulieren zu müssen.

CLAS BEESE

Sollten Sparkassen die Nachfrage befriedigen, oder müssen die KundInnen vor sich selbst geschützt werden – Stichwort Pump-and-Dump?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Das ist eine wahnsinnig schwierige Frage, die ich ehrlicherweise auch nicht beantworten kann. Aber ich kann Hinweise geben, worüber man nachdenken muss.

Wenn man Kryptos als schlechtes Substitut für bestehende Finanzprodukte sieht, muss man sie natürlich ablehnen. Sieht man sie als Anfang einer neuen Basistechnologie, die einhergeht mit neuen Rollen und Technologien im Finanzsektor, dann müssen sich Sparkassen natürlich fragen, wie man die junge Generation abholt. Ich empfehle jedem Entscheidungsträger aus dem Sparkassensektor, mal diesbezüglich mit sehr jungen Kollegen zu reden. Die Generation Alpha, also die heute 14- bis 20-jährigen, werden mal bestimmen, was für uns alle der Standard wird. Und nicht der Mid-Ager, der seit ein paar Jahren sein iPhone bedienen kann. Man muss den hochkomplexen Krypto-Bereich verstehen, um kontrolliert Risiken eingehen zu können.

CLAS BEESE

Was muss man denn im Krypto-Bereich eigentlich können?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Man muss die Grundlagen der Blockchain-Technologie verstanden haben. Außerdem braucht man Kenntnis über Geldtheorie – was ist überhaupt Geld? Geld ist alles, was als Geld dient. Wenn Menschen finden, Kryptos sind das neue Geld, dann ist das so. Was Finanzdienstleister völlig unterschätzt haben, die traditionellen Geldfunktionen – Wertaufbewahrung, Tauschfunktion und Recheneinheit – wurden in der digitalen Welt um eine wichtige Funktion ergänzt: Bequemlichkeit. Wird diese Bequemlichkeit nicht geboten, ist der Kunden für den Sparkassensektor verloren.

CLAS BEESE

Du hast Geldtheorie erwähnt. In letzter Zeit liest man häufig: "Geld ist ein soziales Konstrukt". Wie psychologisch ist Geld eigentlich?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Geld ist komplett psychologisch. Frau Professor Schnabel, die EZB-Direktorin, hat vor kurzem gesagt: Auch Fiatgeld hat per se keinen intrinsischen Wert. Der Wert von Fiatgeld resultiert aber aus dem Vertrauen in die historisch gewachsenen Institutionen, die für den Wert von Fiatgeld einstehen - also in erster Linie die Zentralbanken. Schwindet das Vertrauen in die Institutionen, wird nach Alternativen gesucht. Das war der Grundgedanke hinter den Kryptowährungen: ein zensurresistentes Aktivum, das vom Staat nicht konfisziert werden kann

CLAS BEESE

Du hast gesagt, dass viele Menschen, die libertären Ideen anhängen, besonders krypto-affin sind. Beobachtest du in Deutschland solche Tendenzen?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Ich glaube, dass die Kryptoszene in Deutschland libertäre Narrative aus den USA nachplappert. Man sieht in den USA, dass das nichts mit links und rechts zu tun hat. Für die Demokraten, die Krypto befördern wollen, hat es was mit finanzieller Inklusion zu tun. Und die Republikaner wollen sowieso irgendwie frei sein vom Staat.

Aber auch der Ausschluss Russlands vom Bankensystem hatte Signalwirkung. Grundsätzlich unterstütze ich das, aber hier wurde per Federstrich der Zugriff auf Assets im internationalen Bankensystem gesperrt. Oder wenn Truckern in Kanada angedroht wird, ihre Konten zu sperren, weil sie gegen den Impfzwang sind – das ist kein gutes Zeichen für die kanadische Demokratie. Das musste selbst Justin Trudeau eingestehen. Solche Dinge befördern die Skepsis gegenüber Institutionen. Auch in Deutschland hat diese Skepsis zugenommen. Die staatlichen Institutionen haben meiner persönlichen Meinung nach in Finanz-, Migrations- und Coronakrise kein gutes Bild bezüglich ihrer Funktionsfähigkeit abgegeben.

CLAS BEESE

Glaubst du, dass eine staatliche Kryptowährung diesen Vertrauensverlust aufhalten kann? Kann man die Vorteile von Kryptowährung und staatlicher Währung kombinieren?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Das wäre der chinesische Weg. Der Staat gibt eine Digitalwährung aus, die man in sozialen Netzwerken verwenden kann, die der Staat letztendlich ebenfalls kontrolliert. Das steht im Widerspruch zu den Grundgedanken hinter den Kryptowährungen: komplette Dezentralität und Nicht-Konfiszierbarkeit. Wenn der eine Distributed Ledger baut und verwaltet und einen Coin ausgibt, dann kann man den immer noch konfiszieren.

CLAS BEESE

Themenwechsel: Das Argument, dass Kryptowährungen zu viel Energie verbrauchen, höre ich immer wieder. Brauchen wir Sustainability Coins? Oder ist das ein vorgeschobenes Argument? Die Zentralbankwährungen verbrauchen schließlich auch Energie.

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Das letzte Argument ist der typische Whataboutism, den die Krypto-Szene gerne liefert. Wir haben ein funktionierendes, relativ effizientes Geld- und Währungssystem in den Industrieländern. Würde man Bitcoin genauso regulieren wie das Giralgeld der Banken, wären die Kosten genauso hoch wie im traditionellen Zahlungssystem. Die ganzen KYC, AML und Geldwäsche-Checks müssten alle durchgeführt werden.

Das ist eine philosophische Grundentscheidung:Rechtfertigt der Nutzen eines zensurresistenten Assets für Nutzer in dysfunktionalen Staaten den Energieverbrauch? Wenn man Kryptowährungen eher als Get-Rich-Schema auffasst, dann muss sich die Generation Fridays for Future fragen, ob sich das nicht beißt, freitags demonstrieren zu gehen und in Kryptos zu investieren. Bitcoin hat außerdem keinen besonders großen Nutzen außerhalb dieses Mehrwerts als zensurresistentes Asset für Nutzer in dysfunktionalen Staaten. Die Ukraine-Krise hat wieder einmal gezeigt, dass Bitcoin weder als Diversifikationsinstrument, noch als Vermögensspeicher noch als Inflationsschutz für Nutzer in Industrieländern taugt. Ethereum hingegen ist eine Plattform, die man für neue Geschäftsmodelle in der Real- und Finanzwirtschaft verwenden kann. Blockchain-Protokolle der dritten Generation – perspektivisch auch Ethereum – verbrauchen zudem 99 % der Energie weniger als z. B. Bitcoin. Bitcoin ist dahingehend ein Oldtimer – wie das erste Auto: schmutzig, langsam, unausgereift, aber genial. Aber fährt man heute noch in einem Oldtimer herum? Das machen noch ein paar ältere Herren bei schönem Wetter. Allerdings hat Bitcoin einen hohen kulturellen Markenwert für die Kryptoszene und dürfte daher nicht verschwinden.

CLAS BEESE

Du hast erwähnt, dass Vorschriften wie KYC und AML auch für Kryptos gelten würden. Gibt es eine Möglichkeit, Identifikationsprozesse für Personen oder Entitäten wirtschaftlicher zu gestalten?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Ich denke, das läuft über Embedded Regulation. Also eingebettete Regtech-Lösungen, die das automatisiert machen. Ist ein komplett dezentralisiertes System der Anspruch, geht es nur, wenn es eine global koordinierte Jurisdiktion gibt. Der Token auf die Flasche Wein muss in Simbabwe genauso gelten wie hier. Ohne globale Rechtsprechung wird die globale Dezentralität nicht hinhauen.

CLAS BEESE

Wow! Das haben wir ja noch nicht mal in der jetzigen Welt. Oder?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Genau. Das wird WTO hoch drei. Es geht um technologische Standards, Patente und Rechte.

CLAS BEESE

Spannender Punkt! Bei WTO denke ich an Handelsbeziehungen, Regeln und Interessenabwägung zwischen vielen verschiedenen Ländern. Eine Kryptowährung hat ja auch Netzwerkeffekte: Gibt es viele Akzeptanzstellen für Bitcoin, wird damit bezahlt. Gibt es viele Nutzer, kommen Akzeptanzstellen hinzu. Wie beeinflusst globale Regulierung diese Effekte?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Interessanterweise sieht man im Decentralised-Finance-Bereich noch keine Netzwerkeffekte. Man sieht, dass Dinge ganz schnell wieder sterben, die vorher super waren. Nehmen wir mal Bitcoin: vor zwei Jahren ein Marktanteil von 85%, jetzt noch 43 bis 47 %. Netzwerkeffekte sieht man noch nicht.

Aber die ganzen Kryptojünger müssen irgendwann auch wieder aus dem System raus. Irgendwann müssen sie ihre Brötchen in Euro zahlen, das heißt, irgendwo braucht es ein Andocken. Und das werden sich die Staaten nicht nehmen lassen.

CLAS BEESE

Sind wir dann doch wieder bei einem Systemkampf zwischen Yuan, US-Dollars und Euros?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Ja, klar. Es geht jetzt nur noch um technologische Standards. Wenn man erstmal alle gezwungen hat, mit dem digitalen Yuan zu zahlen, dann wird es Gewohnheit. Man ist in seiner staatlichen Handlungsfähigkeit freier, wenn man diese Standards gesetzt hat, als wenn man sie nicht gesetzt hat.

CLAS BEESE

Du hast eben gesagt, die Netzwerkeffekte hätten noch gar nicht richtig eingesetzt. Wieso nicht?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Weil die Entwicklung so schnell ist, dass Protokolle schnell wieder sterben können. Ethereum ist schon relativ stabil. Und es braucht sehr viel, um Ethereum zu schlagen. Ich vergleiche Ethereum immer mit Manhattan – the place to be. Das Problem an Manhattan ist, dass es teuer ist. Die Alternative wäre Las Vegas, das ist dann wie Avalanche oder Cardano. Oder man baut irgendwelche Industriegebiete wie Solana. Aber wer will denn in einem Industriegebiet wohnen? Und wer will in der Wüste wohnen? Am Ende willst du doch in Manhattan sein. Die Frage ist, wie Manhattan gestaltet wird.

CLAS BEESE

Kommen wir noch mal zum Umgang der Sparkassen damit. Wir haben viel über Mindset, Menschen- und Weltbilder gesprochen. Manche glauben an Dystopien, andere blicken chancenorientiert in die Zukunft. Diese Weltbilder gibt es auch bei den Akteuren in der Sparkassen-Finanzgruppe.

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Das Entscheidende ist die unfassbare Heterogenität innerhalb der Sparkassen-Gruppe. Wir haben Sparkassen, die sehr innovativ sind, und wir haben Sparkassen, die haben überhaupt überhaupt nicht verstanden, wie schnell der digitale Fortschritt und die damit sich ändernden Gewohnheiten der Kunden sind.

Die Sparkassen bestehen seit 200 Jahren, das heißt, wir haben große Kreativität, Adaptionsfähigkeit und Resilienz bewiesen. Auch in den nächsten 200 Jahren gibt es Sparkassen. Die Frage ist, welche Sparkasse überlebt. Um den Sparkassensektor insgesamt mache ich mir keine Sorgen. Die Zukunft dürfte sein, dass mehrwerthaltige Konzept des Kryptosektors reguliert an den traditionellen Finanzsektor angedockt werden.

CLAS BEESE

Die Kryptodiskussion, die wir jetzt führen, die gibt es ja auch so ein paar Jahren. Fintech wurde in der Sparkassen-Finanzgruppe ebenfalls rauf und runter diskutiert. Hätten wir diese Diskussion vor zehn Jahren zum Thema Fintech schon mal führen können?

GUIDO ZIMMERMANN

⟶ Die Diskussion wiederholt sich, aber Blockchain ist komplexer als Fintech. Man sollte Entscheider daher verpflichten, Fortbildungen zu absolvieren. Die Parallele zur Fintech-Diskussion ist das mangelnde Verständnis, dass Bequemlichkeit in der digitalen Welt alles ist. Es wird einfach oft nicht verstanden, dass eine jüngere Generation einem Online-Portal genau fünf Minuten eine Chance gibt. Wenn der junge Sparkassen-Kunde bei einer Kryptobörse landet, weil die Sparkasse ihm Krypto nicht anbietet und die Kryptobörse ihm dann auch den ETF und den Aktienfonds anbietet, dann ist der Kunde weg. ▮

DAS INTERVIEW FÜHRTE
CLAS BEESE
CO-FOUNDER FINLETTER

- WERBUNG -

2022

TREND SHORTS

Vol 01 **Decentralized Finance (DEFI)**

JORINDE & DAVID

Die TrendShorts sind eines unserer Social-Media-Formate, mit denen wir unserer Follower regelmäßig mit Insights aus dem Sparkassen Innovation Hub versorgen.

FOLLOW US!

JULI 2022

SONDERAUSGABE

EPILOG

KOMMENTAR VON CLAS BEESE

KRYPTOS & BLOCKCHAIN: WAS BEDEUTET DAS FÜR MICH?

Kryptowährungen und Blockchain werden seit Jahren rauf und runter diskutiert. Und immer noch geht es darum, ob sich die Technologie durchsetzen wird, ob Bitcoin ein Hype oder eine Luftnummer ist. Zum Vergleich: Die Blockchain-Technologie ist älter als das iPhone. Doch das iPhone hat sich mittlerweile aber nicht nur durchgesetzt, es hat den kompletten Markt verändert. Um smarte Mobiltelefone – egal, welches Betriebssystem darauf läuft – sind eigene Ökosysteme entstanden, aus unserem Alltag sind die kleinen Geräte nicht mehr wegzudenken. Bei Kryptowährungen und der Blockchain-Technologie ist das nicht der Fall.

Man darf bei der aktuellen Diskussion nicht vergessen, dass Kryptowährungen nur ein Anwendungsfall der Distributed-Ledger-Technologie sind. Un diese Technologie ist ohne Frage ein wichtiges Werkzeug für zukünftige Finanzprodukte- und technologien.

PESSIMIST ODER OPTIMIST?

Oft wird Fälschungssicherheit als Vorteil von Blockchain hervorgehoben. Ich denke, dieser Punkt ist gar nicht entscheidend oder einzigartig. Einzigartig ist die Möglichkeit, das eigene Vermögen in Form von Crypto-Assets wie Währungen, Token oder NFTs dem Zugriff Dritter zu entziehen. Der Staat kann auf Bitcoin und andere Krypto-Assets nicht zugreifen. Sie sind sanktionsfrei dank Dezentralität. Man kann ein Krypto-Vermögen im Wert mehrerer Millionen Euro auf einen USB-Stick ziehen und in der Hosentasche herumtragen. Dabei ist es trotzdem die ganze Zeit sicher vor fremdem Zugriff, solange man das Passwort nicht verrät.

Wer glaubt, dass nicht nur das Finanzsystem, sondern der ganze Staatsapparat, die Gesellschaft und all ihre Institutionen nur wenige Augenblicke vom Zusammenbruch entfernt sind, wird sich eher für Kryptowährungen begeistern können. Vermögen so zu lagern, dass niemand sonst darauf zugreifen kann, stellt für diesen Personenkreis einen echten Mehrwert dar.

Ich persönlich allerdings bin Optimist und glaube, dass alles gut wird. Mein Bedarf nach einem Vermögenswert, den der Staat nicht kontrollieren kann, ist deshalb eher gering. Dabei ist mir aber durchaus bewusst, dass es viele Menschen auf der Welt gibt, für die der Zusammenbruch des Systems bittere Realität ist. Der russische Krieg in der Ukraine ist ein Beispiel dafür, wie schnell Menschen, beispielsweise in besetzten Gebieten, alles verlieren können.

EINE FRAGE DES VERTRAUENS

Auch die Frage nach dem Vertrauen spielt eine zentrale Rolle. Habe ich Vertrauen in andere Menschen und vor allem: Habe ich Vertrauen in Institutionen? Wir leben in einer Sharing-Economy. Die einen fahren mit einem Sharing-Auto in den Urlaub, den sie in einer Sharing-Wohnung verbringen. Im Alltag nutzen wir Sharing-Fahrzeuge, um von A nach B zu kommen. Das alles erfordert Vertrauen.

Auch wenn ich Geld in einen ETF investiere, vertraue ich darauf, dass der Mittler mein Geld dem richtigen Zweck zuführt. Außerdem vertraue ich den Aufsichtsbehörden, dass sie die Gefahren für mich auf dem Kapitalmarkt minimieren. Hat man dieses Vertrauen nicht, sind Krypto-Assets eine echte Alternative. Denn Krypto-Assets, jedenfalls in ihrer Reinform, brauchen keine Mittler und damit niemanden, dem ich vertrauen muss.

Gehen Blockchain und Krypto wieder weg? Nein, ganz sicher nicht. Fälschungssichere Datenbanken sind bei Finanzprodukten natürlich unheimlich praktisch. Und für sanktionsfreie Krypto-Assets gibt es sicher eine Nische aus Angebot und Nachfrage. Nicht so sicher bin ich mir allerdings bei nicht-sanktionsfreien Krypto-Assets, die eben doch dem Zugriff Dritter unterliegen. Hier fehlt der ureigenen Nutzen der Sanktionsfreiheit und die Finanzprodukte stehen in unmittelbarer Konkurrenz zu herkömmlichen Finanzprodukten. Und zwar nicht nur beim Preis, sondern auch bei der Usability. Und die ist bei sanktionsfreien Krypto-Assets ungefähr so wie der Geschmack der ersten Zigarette: ziemlich schrecklich. Setzen sich Blockchain und Krypto also durch?

Blockchain als Technologie – bestimmt. Immer da, wo die Vorteile der Fälschungssicherheit und Nachvollziehbarkeit überwiegen.

Krypto-Assets mit ihrer Sanktionsfreiheit werden hoffentlich nicht allzu viele Menschen wirklich brauchen. Und die Nachfrage danach wird im Laufe der Weltgeschichte schwanken, genauso wie in den Wochen in denen dieser Text entsteht. Aktuelle Fiat-Währungen, und zukünftig auch die CBDCs, also die offiziellen Digitalwährungen der Notenbanken, sind starke Konkurrenz.

UND NUN?

Was heißt das nun für jede Leserin und jeden Leser dieser GOLDILOCKS-Ausgabe? Muss ich nun Krypto-Assets kaufen? Meine Antwort ist ganz klar: Nein. Denn das sollte man – wie bei allen Finanzanlagen – nur tun, wenn man das Konstrukt ausreichend verstanden hat und hinreichend überzeugt ist.

Muss ich mich mit der Blockchain-Technologie auseinandersetzen? Die Antwort hierauf ist hingegen ganz klar: Ja. Und zwar weniger weil es wichtig ist, zu verstehen, wie dieser wichtige Baustein der Finanztechnologie funktioniert. Sondern mehr um das Geschehen in der Branche einordnen zu können und nicht zuletzt um das Kundenverhalten zu verstehen. ▮

EIN KOMMENTAR VON
CLAS BEESE
CO-FOUNDER FINLETTER

JULI 2022

SONDERAUSGABE

GLOSSAR

GOOD TO KNOW

GLOSSAR

Den Hauptartikel zu den Begrifflichkeiten gibt es hier ⟶

Blockchain

Unter einer Blockchain versteht man eine verteilte, öffentliche Datenbank. Beim Anwendungsbeispiel der Kryptowährung Bitcoin wird die Blockchain genutzt, um Krypto-Transaktionen zu verwalten. Der Begriff „Chain" bezeichnet die Kette, die durch das Hinzufügen der Transaktionen in chronologischer Reihenfolge gebildet wird.

Disruption

Unter Disruption bzw . disruptiven Technologien verstehen wir Innovationen, die erfolgreiche, bereits bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen ersetzen und / oder diese dabei vollständig vom Markt verdrängen.

Dezentralized Finance (DeFi)

Der Begriff dient als Schlagwort für eine Reihe von Finanzinstrumenten, die auf einer Blockchain aufbauen. Die Idee ist, dass jeder, der über einen Internetzugang verfügt, ohne Zwischenhändler Geld leihen, verleihen und anlegen kann. DeFi ist einer der am schnellsten wachsenden Bereiche der Blockchain und des Web3.

DLT

Die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) ist ein ein digitales System zur Aufzeichnung von Transaktionen. Dabei werden die Transaktionen und ihre Details dezentral, also an mehreren Stellen gleichzeitig aufgezeichnet. So unterscheidet sich die Technologie von herkömmlichen Datenbanken, denn bei Distributed Ledger besteht keine zentrale Datenhaltung oder Verwaltungsfunktion. Durch die dabei genutzte Kryptographie besteht Zugriff ausschließlich für autorisierte Benutzer.

Metaversum

Das Metaversum ist eine Idee aus dem Silicon Valley: Die digitale Parallelwelt soll in Zukunft das Internet ablösen. Das Metaversum zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es intelligent, dreidimensional, durchlässig und eng vernetzt ist – es umfasst sämtliche Funktionen, für die wir heute verschiedene Apps und Programme mit jeweils eigenen Accounts benötigen. Das Metaversum dient also nicht nur dem Austausch von Informationen, es enthält durch seine virtuellen Welten und Simulationen einen völlig neuen Freizeit- und Erholungswert. Für den User kann das Metaversum bei entsprechender Umsetzung viele Vorzüge haben: Die Daten müssen nicht bei jedem Anbieter einzeln eingegeben werden, da die Dienste miteinander verschmelzen. Die Funktionen lassen sich noch intuitiver und schneller nutzen und sind besser in die analoge Wirklichkeit integriert. Insbesondere Meta Platforms, ehemals Facebook, arbeitet intensiv an der Entwicklung eines Metaversums.

Mining

Als Mining oder Krypto-Mining bezeichnet man das "Schürfen" von Einheiten oder Blocks bestimmter Kryptowährungen, zum Beispiel Bitcoin. Der Vorgang bildet die technische Grundlage, um die Blockchain der jeweiligen Kryptowährung aufrechtzuerhalten. Als Proof of Work (s. auch PoW-Mechanismus) dient dabei konkret das Lösen komplexer mathematischer Aufgaben. So werden die Transaktionen innerhalb der Zahlungssysteme verifiziert.

Netzwerkeffekt

Der Begriff beschreibt, wie sich der Produktnutzen für eine Konsumentin oder einen Konsumenten ändert, wenn sich die Anzahl anderer Kosument:innen desselben Produktes ändert. Das Internet selbst sowie große Online-Plattformen sind Beispiele für diesen Netzwerkeffekt. Auf Anbieterseite werden Netzwerkeffekte ermöglicht, wenn man den eigenen Kundenzugang für andere Anbieter öffnet und so zur Plattform wird. (s. auch Plattformstrategie)

NFT

Als Non-Fungible Tokens bezeichnet man einzigartige kryptografische Tokens , die nicht austauschbar sind . NFT sind also einmalig und können nicht repliziert oder zerstört werden . Der Handel mit NFT basiert auf der Blockchain-Technologie und wird in Kryptowährungen wie Ether oder Bitcoin getätigt .

Ökosystem

Der Begriff Ökosystem stammt ursprünglich aus der Biologie und beschreibt einen kooperierenden Zusammenschluss verschiedener Gattungen von Pflanzen und Tieren innerhalb eines Habitats. Unter einem wirtschaftlichen Ökosystem versteht man entsprechend ein dynamisches, gemeinsam koordiniertes Netzwerk von Marktteilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen, das ganz auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet ist. In digitalen Ökosystemen können alle Akteure ihre Leistungen differenziert online anbieten. So wird die Nachfrage zwischen verschiedenen Anbietern vermittelt und ein optimales End-to-End-Kundenerlebnis gewährleistet. Durch den Zusammenschluss der verschiedenen komplementären Anbieter wird der Kundennutzen gegenüber einer einzeln abgerufenen Leistung deutlich erhöht.

Plattformstrategie

Als Reaktion auf die Anforderungen der digitalen Transformation setzen Unternehmen häufig auf Plattformstrategien. Dabei werden Anbieter und Nachfrager einer bestimmten Leistung oder Produktwelt über digitale Technologien miteinander verbunden. Im Ergebnis profitieren bei erfolgreichen Plattformstrategien mittel- und langfristig vor allem die Plattforminhaber, da sie nach und nach den Handel ersetzen.

Proof-of-Work-Mechanismus (PoW) Als Proof of Work bezeichnet man einen bestimmten Konsens-Mechanismus, der bei Kryptowährungen wie Bitcoin zum Einsatz kommt. Durch die Anwendung wird sichergestellt, dass sich die Teilnehmer:innen im dezentralen Netzwerk auf eine identische Version der Blockchain einigen. PoW geht auf die Idee zurück, dass sogenannte Miner (s. auch Mining) im Netzwerk nachweisen, einen Aufwand aufgebracht haben, um einen Block zu erzeugen. So werden fundamentale Prinzipien der jeweiligen Kryptowährungen sichergestellt.

Staking

Der Begriff Staking beschreibt eine Möglichkeit, durch das Halten von bestimmten Kryptowährungen sogenannte Rewards zu verdienen. Staking gewinnt im Krypto-Markt immer mehr an Bedeutung, weil Krypto-Halter:innen ihre Coins dabei einsetzen können, um eine Blockchain ohne Mining (s. Definition weiter oben) fortzuschreiben. Im Gegenzug erhalten sie eine Belohnung.

Tokenisierung

Die Tokenisierung von Vermögenswerten bezeichnet in der Finanzbranche den Prozess der elektronischen Stückelung und des "Handelbar-Machens" von Finanz- oder anderen Vermögenswerten. Mithilfe der dabei verwendeten Distributed-Ledger-Technologie (DLT) beschaffen sich Unternehmen zum Beispiel Kapital für die Umsetzung eines speziellen Projekts oder Business Plans. Auch bisher illiquide Vermögenswerte aus den Bereichen Immobilien, Kunst oder Musikrechte können so handelbar gemacht werden.

Web3

Unter dem Begriff Web3 wird eine dezentrale, unveränderliche Version des weltweiten Netzes in Aussicht gestellt. In klarer Abgrenzung von seinem Vorgänger Web 2.0 soll es im Web3 keine Intermediäre geben, stattdessen soll eine kryptografische Verifizierbarkeit vorherrschen wie sie bereits bei Kryptowährungen, Non-Fungible Tokens (NFTs) und Dapps Anwendung finden.

Yield Farming

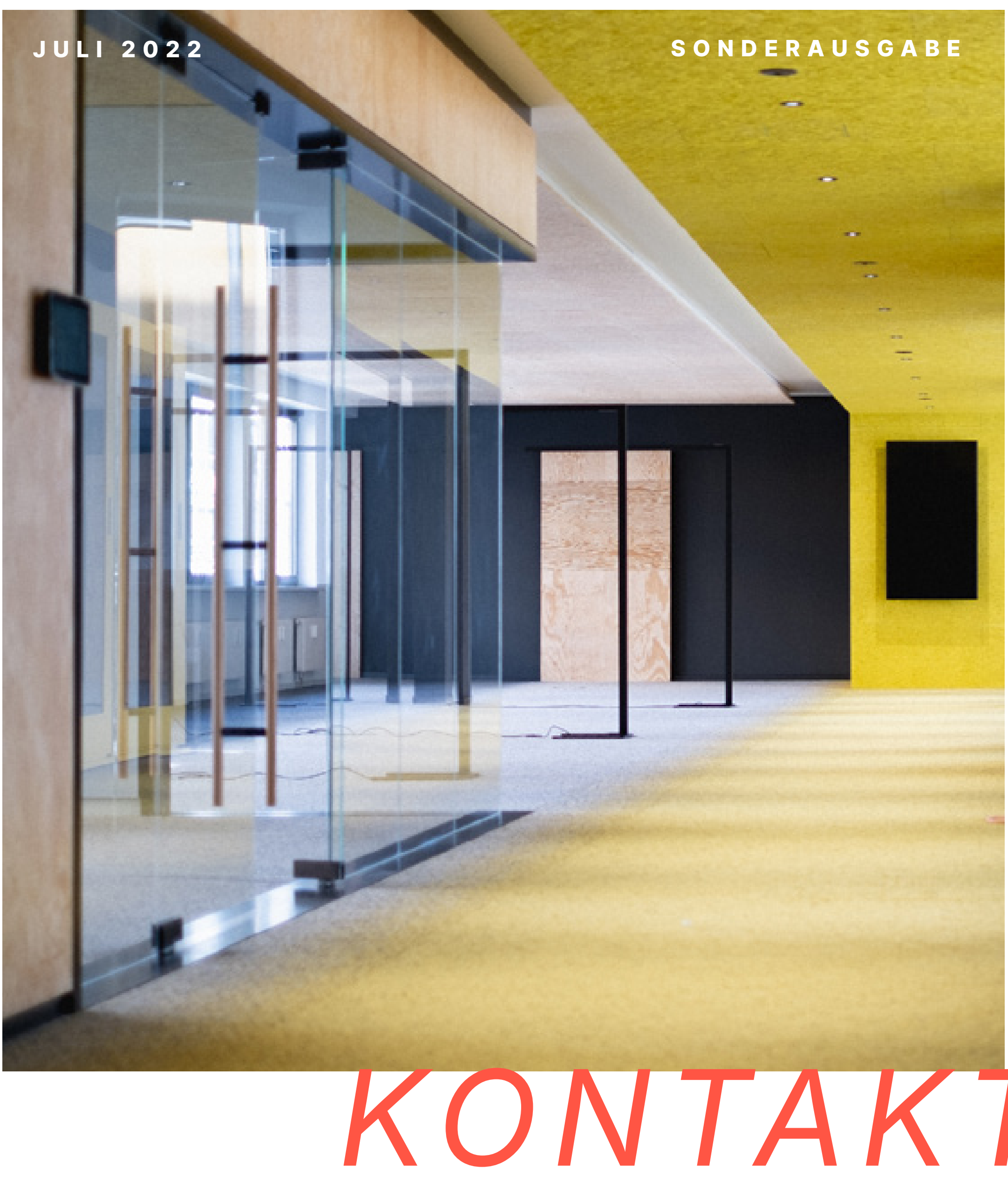
Der Begriff steht für den Prozess der Nutzung dezentraler Währungen zur Maximierung der Rendite. Nutzer:innen verleihen oder leihen dabei Kryptowährungen auf einer DeFi-Plattform und verdienen sich im Gegenzug für ihre Dienste Kryptowährungen.

JULI 2022

SONDERAUSGABE

IMPRINT

KONTAKT



KONTAKT

V.i.S.d.P.:

Sparkassen Innovation Hub
➔ sparkassen-hub.com
twitter.com/sparkassen_hub
instagram.com/sparkasseninnovationhub

Jens Rieken
Telefon +49 173 4362065
jens.rieken@starfinanz.de

Star Finanz GmbH
Grüner Deich 15
20097 Hamburg

finletter
➔ finletter.de
twitter.com/finletter

Clas Beese & Caro Beese
Telefon +49 174 3296206
clas.beese@finletter.de
caro.beese@finletter.de

finletter und
Fintech Week GmbH
Versmannstr. 4
20457 Hamburg

copyright

Die Rechte an allen von uns erstellten Texten, Grafiken und sonstigen Unterlagen verbleiben bei der Star Finanz GmbH und der finletter und Fintech Week GmbH. Eine Übertragung von Rechten bedarf der schriftlichen Vereinbarung. Durch dieses Magazin werden keine Rechte übertragen. Das Magazin darf nicht weitergeleitet werden.

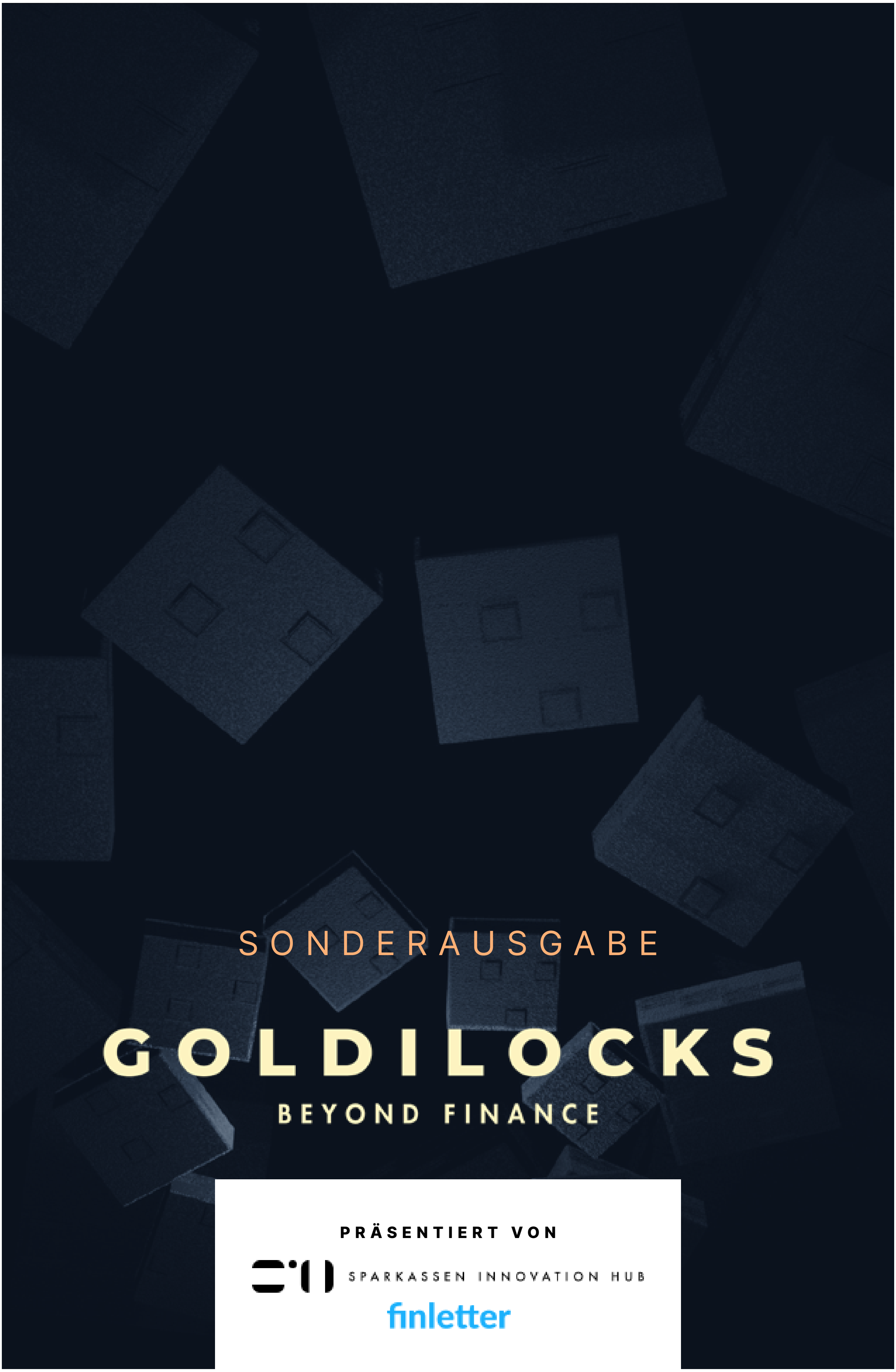
FEEDBACK

Schick uns gerne deine Meinung zu GOLDILOCKS, zu einzelnen Beiträgen oder deine Ideen, wie das Magazin noch besser werden könnte.

MILENA ROTTENSTEINER &
JANOSCH KRUG

✉ **hallo@sparkassen-hub.com**

GOLDILOCKS
PRÄSENTIERT VON
SPARKASSEN INNOVATION HUB
finletter



SONDERAUSGABE

GOLDILOCKS

BEYOND FINANCE

PRÄSENTIERT VON

SPARKASSEN INNOVATION HUB

finletter